Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

2021-1-RO01-KA220-YOU-000028555

Sagen Sie NEIN zu geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Nötigung!

#NOT ME #NICHT ICH

PROJEKTERGEBNIS 2 – JUGEND-AUSBILDUNGSPAKET (LEHRPLAN, AUSBILDUNGSINHALTE UND METHODIK)

SUMMARY

Haftungsausschluss: „Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Befürwortung des Inhalts dar, der nur die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Nationale Agentur und die Kommission können nicht für die Verwendung der Informationen verantwortlich gemacht werden Darin enthalten".

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Einführung 8

Lehrplan Vorschau 9

Curriculum Modul 1: Erkennen von Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexueller Übergriffe 10

Curriculum Modul 2: Profile und Eigenschaften von Aggressor und Opfer 13

Lehrplanmodul 3: Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können 15

Curriculum Modul 4: Angemessene Reaktionen und Verhaltensweisen bei geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Nötigung 17

Curriculum Modul 5: Abhilfe und Prävention von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen 19

Modul 1 - Unterrichtsmethodik für das Präsenztraining

- Kapitel 1: Was ist geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe: Unterschiede und Ebenen 22
- Kapitel 2: Anerkennung der sexuellen Belästigung und kulturelle Unterschiede 25
- Kapitel 3: Geschlecht und Geschlechterstereotypen 28

HANDOUT 1 – FALLSTUDIEN. AKTIVITÄT 1.2 31

Modul 1 - Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen

- Kapitel 1: Was ist geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe: Unterschiede und Ebenen 35

Kapitel 2: Anerkennung der sexuellen Belästigung und kulturelle Unterschiede 37

Kapitel 3: Geschlecht und Geschlechterstereotype 39

Modul 1 - Ausbildungsinhalte

Kapitel 1: Was ist geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe: Unterschiede und Ebenen 41

Kapitel 2: Anerkennung der sexuellen Belästigung und kulturelle Unterschiede 48

Kapitel 3: Geschlecht und Geschlechterstereotype 54

Modul 2 - Unterrichtsmethodik für das Präsenztraining

Kapitel 1: Das Profil des Aggressors 60

Kapitel 2: Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen zu sein 62

Modul 2 - Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen

Kapitel 1: Das Profil des Aggressors 68

Kapitel 2: Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen zu sein 71

STELLAS GESCHICHTE HANDOUT 76

DER RITTER IN DER GLÄNZENDEN RÜSTUNG HANDOUT 77

Modul 2 - Ausbildungsinhalte

Kapitel 1: Das Profil des Aggressors 79

Kapitel 2: Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen zu sein 82

Modul 3 – Unterrichtsmethodik für das Präsenztraining

Kapitel 1: Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung vorkommen können 86

Kapitel 2: Zusammenarbeit mit Menschen zur Verhinderung von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und sexueller Belästigung 88

Modul 3 - Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen

Kapitel 1: Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung vorkommen können 90

Kapitel 2: Zusammenarbeit mit Menschen zur Verhinderung von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und sexueller Belästigung 92

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Modul 3 - Ausbildungsinhalte

Kapitel 1: Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung vorkommen können 94

Kapitel 2: Zusammenarbeit mit Menschen zur Verhinderung von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und sexueller Belästigung 95

Modul 4 – Unterrichtsmethodik für das Präsenztraining

Kapitel 1: Grundlegende Informationen zu Krisensituationen in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Nötigung 98

Kapitel 2: Praktische Auseinandersetzung mit der Situation als Opfer und Zuschauer, um das Psychische zu verstehen und emotionaler Belastung und um eine angemessene individuelle Reaktion darauf auszuarbeiten 102

Modul 4 - Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen

Kapitel 1: Grundlegende Informationen zu Krisensituationen in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Nötigung 104

Kapitel 2: Praktische Auseinandersetzung mit der Situation als Opfer und Zuschauer, um das Psychische zu verstehen und emotionaler Belastung und um eine angemessene individuelle Reaktion darauf auszuarbeiten 107

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Modul 4 - Ausbildungsinhalte

Kapitel 1: Grundlegende Informationen zu Krisensituationen in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Nötigung 113

Kapitel 2: Praktische Auseinandersetzung mit der Situation als Opfer und Zuschauer, um das Psychische zu verstehen und emotionaler Belastung und um eine angemessene individuelle Reaktion darauf auszuarbeiten 116

Modul 5 – Unterrichtsmethodik für das Präsenztraining

Kapitel 1: Risiken und Schutzmaßnahmen gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung 121

Kapitel 2: Allgemeine falsche Überzeugungen und Verhaltensweisen bekämpfen 125

Modul 5 - Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen

Kapitel 1: Risiken und Schutzmaßnahmen gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung 127

Kapitel 2: Allgemeine falsche Überzeugungen und Verhaltensweisen bekämpfen 129

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Modul 5 - Ausbildungsinhalte

Kapitel 1: Risiken und Schutzmaßnahmen gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung 131

Kapitel 2: Allgemeine falsche Überzeugungen und Verhaltensweisen bekämpfen 136

Auswertung

Richtige Antworten

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

EINFÜHRUNG

Dieses Trainingspaket „Wie man Nein sagt! Verhindern Sie geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe!`` umfasst einen Lehrplan, Schulungsinhalte und eine Methodik, die darauf ausgelegt sind, die erforderliche Schulung für Jugendbetreuer, Trainer, Berater, Mentoren und Freiwillige sicherzustellen, die mit jungen Menschen (im Alter von 18 bis 30 Jahren) arbeiten), um ihnen dabei zu helfen, geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe zu verhindern und damit umzugehen.

Der Lehrplan ist in Module gegliedert, die für jedes von ihnen die Themen angeben, die während des Jugendtrainings behandelt werden sollen, Trainingsziele sowie die Methodik, die benötigte Zeit und die erforderlichen Ressourcen.

Die Ausbildungsinhalte stellen den theoretischen Lernstoff dar.

Die Methodik zielt darauf ab, Jugendbetreuer, Ausbilder, Berater, Mentoren und Freiwillige im Kontakt mit Jugendlichen für die Prävention von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen, denen junge Menschen ausgesetzt sein könnten, zu schulen, indem ihnen Fähigkeiten vermittelt werden, um sie am besten zu nutzen und effektive Methoden, Strategien und Wege der Kommunikation und Interaktion in der Arbeit mit ihnen.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

LEHRPLAN VORSCHAU

Der Kurs besteht aus 5 Präsenzschulungsmodulen, die 18 Stunden Lehr- und Lernaktivitäten umfassen. Der Kurs könnte auch als selbstgesteuertes Lernen absolviert werden, wie im Abschnitt zur Methodik beschrieben. Lehrplan und Trainingsmaterialien und -inhalte sind für das Präsenztraining und das selbstgesteuerte Lernen gleich.

MODUL	TITEL DES MODULS	DAUER
1	Erkennen von Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexueller Übergriffe	3,5 Stunden
2	Profile und Merkmale von Aggressor und Opfer	3,5 Stunden
3	Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können	3,5 Stunden
4	Angemessene Reaktionen und Verhaltensweisen in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen	3,5 Stunden
5	Rechtsbehelfe und Prävention von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen	3,5 Stunden

MODUL 1: Erkennen von Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexueller Übergriffe

LERNERFOLGE	BESCHREIBUNG DES INHALTS	LEHRMETHODEN	RESSOURCEN	DAUER
Wissen: Identifizieren: ● geschlechtsspezifische Diskriminierung,sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe; ● Grad an geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen; ● Unterschiede zwischen geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen;	1. Was ist geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe: Unterschiede und Ebenen 2. Anerkennung der sexuellen Belästigung und kultureller Unterschiede 3. Geschlecht und Geschlechterstereotype	Rollenspiele Simulationen Dialoge Brainstorming in Gruppen Diskussion	Stifte Markierungen Papier Flipchart Poste es Computer mit Internetverbindung	3,5 Std

• kulturelle Unterschiede zwischen geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen; • Sex und Geschlechterstereotypen. **Können:** Erklären Sie angemessen: • Was sind geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe unter verschiedenen kulturellen Bedingungen? • ethische Fragen bei geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen.			Videos auf YouTube.	

Kompetenz: Zusammenarbeit bei der Identifizierung von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen unter unterschiedlichen kulturellen Bedingungen.				

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 2: Profile und Eigenschaften von Aggressor und Opfer

LERNERFOLGE	BESCHREIBUNG DES INHALTS	LEHRMETHODEN	RESSOURCEN	DAUER
Wissen: Erkenne: ● das Profil des Angreifers; ● die Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen zu werden.	1. Das Profil des Angreifers. 2. Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen zu werden.	Lernspiel Rollenspiel Gruppendiskussion	Handzettel Flipchart Poste es Stifte Markierungen Papier	3,5 Std

Können: Wählen Sie die Attribute und Merkmale junger Menschen aus, die sie als Aggressoren ausweisen oder die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen zu werden. **Kompetenz:** Führen Sie eine Diskussion in Gruppen über die Profile von Aggressor und Opfer.				

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 3: Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können

LERNERFOLGE	BESCHREIBUNG DES INHALTS	LEHRMETHODEN	RESSOURCEN	DAUER
Wissen: Kennen Sie Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können. **Können:** Erklären Sie geschlechtsspezifische Diskriminierung und Formen sexueller Belästigung an verschiedenen Orten und Räumen.	1. Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können. 2. Zusammenarbeit und Kommunikationsmethoden , um geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung zu verhindern.	Brainstorming in Gruppen und Diskussion Rollenspiele in Kleingruppen	Stifte Markierungen Papier Flipchart Post-it-Notizen	3,5 Std

Kompetenz: Mit Menschen zusammenarbeiten, um geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung an verschiedenen Orten und Orten zu verhindern.				

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 4: Angemessene Reaktionen und Verhaltensweisen bei geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Nötigung

LERNERFOLGE	BESCHREIBUNG DES INHALTS	LEHRMETHODEN	RESSOURCEN	DURATION
Wissen: Identifizieren Sie die psychischen und physischen Belastungen, die mit geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen verbunden sind, und individuelle Wege, wie diese überwunden werden können.	1. Grundlegende Informationen zu Krisensituationen in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe	Rollenspiele in Kleingruppen Gruppendiskussion Brainstorming im breiten Plenum Vorlesung mit Grundbegriffen	Stifte Markierungen Papier Flipchart Post-it-Notizen	3,5 Std

Können: Erklären Sie Möglichkeiten der Krisenintervention, wie man interagiert und reagiert; Vor- und Nachteile von Aktionen. **Kompetenz:** Zusammenarbeit in akuten Krisen und unter Stress.	2. Praktische Auseinandersetzung mit der Situation als Opfer und Zuschauer, um die psychische und emotionale Belastung zu verstehen und eine angemessene individuelle Reaktion darauf zu erarbeiten	Selbstreflexionen		

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 5: Abhilfe und Prävention von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen

LERNERFOLGE	BESCHREIBUNG DES INHALTS	LEHRMETHODEN	RESSOURCEN	DAUER
Wissen: Identifizieren: • Schutzmaßnahmen und Rechtsbehelfe gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe; • Überzeugungen und Verhaltensweisen, die im Umgang mit geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller	1. Risiken und Schutzmaßnahmen gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung. 2. Bekämpfung allgemeiner falscher Überzeugungen und Verhaltensweisen.	Frontalunterricht mit Folien und gedruckten Materialien Erklärvideos ansehen und in Gruppen diskutieren	Stifte Markierungen Papier Flipchart Post-it-Notizen	3,5 Std

Belästigung und sexuellen Übergriffen nicht angenommen werden sollten. Geben Sie Beispiele für einige Fallstudien, die uns helfen können, geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe in Zukunft zu erkennen. **Können:** Erklären Sie, wie Sie geschlechtsbezogener Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen vorbeugen und dagegen vorgehen können. Erklären Sie die Strategien zur Gestaltung positiver Veränderungen in einer erweiterten Gemeinschaft.		Quiz mit ICT-Tools (Bamboozle, Socrative , Mentimeter) Rollenspiele Spiele für draussen Brainstorming einzeln und in Gruppen Gruppendiskussion Fragenkarussell Puzzle-Methode	Laptop oder Smartphone	

Kompetenz: Arbeiten Sie zusammen, um das Bewusstsein zu schärfen und geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe zu verhindern.				

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 1: Erkennen von Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexueller Übergriffe

MODUL 1: Unterrichtsmethodik für das Präsenztraining

Kapitel 1: Was ist geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe: Unterschiede und Ebenen

Aktivität 1.1: Definitionen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen

Dauer: 35 Minuten

Ziele:

Definieren:

- geschlechtsspezifische Diskriminierung,
- sexuelle Belästigung und
- sexuelle Übergriffe

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Marker
- Flipchart
- Power Point
- Computer
- Projektor

Beschreibung :

1. Leiten Sie diese Sitzung ein, indem Sie erklären, dass viele Begriffe in der Arbeit zu geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen verwendet werden. (Einzelheiten finden Sie im Abschnitt *Schulungsinhalte).*

2. Bitten Sie die Teilnehmer, alle ihnen bekannten Arten von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zu nennen. Listen Sie sie auf einem Flipchart auf. Arten von geschlechtsbezogener Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen können sein: körperliche Gewalt, Vergewaltigung, Prostitution, Zwangs-/Frühverheiratung, häusliche Gewalt, Sexhandel, Kindesmissbrauch, männliche geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe (B. Vergewaltigung von Männern in Haft), schädliche traditionelle Praktiken, sexuelle Ausbeutung und sexueller Missbrauch, emotionale Gewalt (Unterdrückung, Erniedrigung und Einschüchterung von Frauen oder Mädchen, sodass sie sich klein, schwach und dumm fühlen).

3. Teilen Sie die Gruppe in fünf Gruppen und bitten Sie jede Gruppe, einen oder zwei der folgenden Begriffe zu definieren: sexueller Missbrauch von Kindern, häusliche Gewalt, Zwangsheirat und Kinderehe (auch als Frühehe bezeichnet), geschlechtsspezifische Gewalt, Vergewaltigung, sexueller Missbrauch, sexuelle Ausbeutung und sexuelle Gewalt.

4. Geben Sie den Gruppen 10 Minuten Zeit, um eine Erklärung für den ihnen gegebenen Begriff zu schreiben.

5. Diskutieren Sie die Erläuterungen im Plenum. Schauen Sie sich die Begriffe auf den PowerPoint-Folien im Detail an, um zu sehen, ob die Definition in irgendeiner Weise anders ist.

6. Erklären Sie die anderen Begriffe anhand der PowerPoint-Folien. (Bitte beachten Sie, dass die Begriffe miteinander zusammenhängen).

Quelle:

Niklas , Barbara (2015). Sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt. Ein zweitägiges psychosoziales Training. Herausgegeben von International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies Reference Center for Psychosocial Support, 2015, Seite 21.
Abgerufen von https://pscentre.org/wp-content/uploads/2018/03/SGBV-A-two-day-psychosocial-training-final-version.pdf

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Aktivität 1.2: Verschiedene Formen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen und deren Risikofaktoren

Dauer: 45 Minuten

Ziele:

Sensibilisierung für verschiedene Arten und Ursachen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen.

Ressourcen:

- Papier,
- Stifte,
- Kopien von Handout 1: Fallstudien

Beschreibung :

Bitte lesen Sie zur Vorbereitung auf diese Aktivität die Fallstudien in Handout 1. Sie liefern Beispiele dafür, wie sich SGBV auf Menschen in sehr unterschiedlichen Kontexten auswirkt

die Welt. Es ist wichtig, die Namen und Geschichten in den Fallstudien an die anzupassen

regionalen Kontext der Ausbildung. Nachfolgend finden Sie Informationen für Moderatoren, die mögliche Antworten auf die Diskussionsfragen in Handout 1 enthalten. Bitten Sie die Teilnehmer, das Handout für den Rest des Trainings aufzubewahren, da sie es mehrmals verwenden werden.

1. Teilen Sie die Teilnehmer in vier Gruppen ein.
2. Geben Sie Kopien der Handouts an jede Gruppe, zusammen mit Papier und Stiften zum Anfertigen Notizen ggf.
3. Ordnen Sie jeder Gruppe eine der Fallstudien zu. Erklären Sie, dass sie 20 Minuten Zeit haben, um die Fallstudien und die Fragen auf dem Handout zu diskutieren.
4. Bringen Sie die Gruppen nach 20 Minuten wieder zusammen und laden Sie jede Gruppe ein, ihre Diskussionspunkte vorzustellen.

Hinweise für Moderatoren für die Plenardiskussion der Fallstudien:

Allgemeine Ursachen für geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe:

Sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt wurzeln meist in ungleichen Machtverhältnissen. Dies kann zwischen Männern und Frauen, zwischen Erwachsenen und Kindern oder zwischen Menschen des gleichen Geschlechts sein.

Andere allgemeinere Ursachen für geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe sind:

• diskriminierende soziale und kulturelle Überzeugungen und Normen
• Alkohol- und Drogenmissbrauch
• fehlender Rechtsschutz
• sozioökonomische Diskriminierung.

Kapitel 2: Anerkennung der sexuellen Belästigung und kultureller Unterschiede

Aktivität 2.1: Die Auswirkungen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen und den Bedürfnissen von Überlebenden

Dauer: 60 Minuten

Ziele:

Die psychosozialen Auswirkungen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen verstehen.

Ressourcen:

Flipchart-Papier, Stifte, Kopien von Handout 1: Fallstudien, aus der letzten Sitzung

Beschreibung :

Diese Aktivität ermöglicht es den Teilnehmern, detaillierter über die Auswirkungen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen auf davon betroffene Personen nachzudenken.

1. Bitten Sie die Teilnehmer, Vierergruppen zu bilden.
2. Verweisen Sie die Gruppen auf ihre Kopien von Handout 1: Fallstudien. Erklären Sie, dass sie die Auswirkungen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen auf die in den Fallstudien erwähnten Personen diskutieren werden.
3. Geben Sie jeder Gruppe Flipchart-Papier und Stifte und bitten Sie sie, drei Überschriften auf das Papier zu schreiben:
• psychische Folgen
• soziale Folgen
• körperliche Folgen.
4. Geben Sie den Gruppen 15 Minuten Zeit, um die Fallstudien durchzulesen und Beispiele für jede der oben genannten Wirkungskategorien auf ihr Flipchart-Papier zu schreiben.
5. Bitten Sie nach 15 Minuten jede Gruppe der Reihe nach, ihre Ergebnisse vorzustellen. Verwenden Sie die unten angegebenen Informationen, um Lücken in der Diskussion zu füllen.
6. Ermutigen Sie die Teilnehmer, im Plenum die Auswirkungen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen in ihrer Region zu diskutieren. Welche Konsequenzen ergeben sich hier für Frauen, Männer und Kinder, die von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen betroffen sind?

Informationen zur Durchführung der Diskussionen finden Sie im Abschnitt Schulungsinhalte.

Quelle:

Niklas , Barbara (2015). Sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt. Ein zweitägiges psychosoziales Training. Herausgegeben von der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, Referenzzentrum für psychosoziale Unterstützung, 2015, Seite 26-27. Abgerufen von: https://pscentre.org/wp-content/uploads/2018/03/SGBV-A-two-day-psychosocial-training-final-version.pdf

Aktivität 2.2: Unterstützende Kommunikationsfähigkeiten

Dauer: 40 Minuten

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Ziele:

Um herauszufinden, welche Art von Fragen beim Sammeln von Informationen helfen.

Ressourcen:

Keiner

Beschreibung :

Diese Aktivität gibt den Teilnehmern die Möglichkeit, das Stellen offener Fragen zu üben. Versuchen Sie jedoch als Moderator, die Aktivität nicht mit dem Begriff „offene Fragen“ einzuleiten. Ziel der Aktivität ist es, dass die Teilnehmer herausfinden, welche Art von Fragen sich gut zum Sammeln von Informationen eignen.

1. Bitten Sie die Teilnehmer, Dreiergruppen zu bilden.
2. Erklären Sie, dass die Aufgabe jeder Gruppe darin besteht, ein kurzes Interview zu führen. Die Gruppe kann das Thema des Interviews wählen. Es kann ein lustiges Thema sein, wie "Was ist Ihre Lieblingssendung im Fernsehen ?" oder „Was machst du gerne in deiner Freizeit?“ Raten Sie den Gruppen, kein Thema zu wählen, über das sie belastend sprechen.
3. Jede Gruppe muss eine Person als Interviewer auswählen; eine Person als Interviewpartner und eine als Beobachter.
4. Es gibt jedoch eine Sonderregel für das Vorstellungsgespräch. Der Interviewer muss so viele Informationen wie möglich herausfinden, ohne dass der Befragte „ja“ oder „nein“ sagt.
5. Wechseln Sie die Rollen nach 5 Minuten und noch einmal nach weiteren 5 Minuten, sodass jeder die Möglichkeit hat, alle drei Rollen zu spielen.
6. Diskutieren Sie in der Aktivität im Plenum:

• War es schwierig, Fragen zu stellen? Was war schwierig?
• Wie hat es sich angefühlt, auf diese Weise befragt zu werden?
• Was haben die Beobachter gesehen?
• Welche Art von Fragen passen gut zu dieser Sonderregel?

7. Erklären Sie den Unterschied zwischen offenen und geschlossenen Fragen. Siehe Abschnitt Schulungsinhalte.

Quelle:

Niklas, Barbara (2015). Sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt. Ein zweitägiges psychosoziales Training. Herausgegeben von International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies Reference Center for Psychosocial Support, 2015, Seite 38. Abgerufen von: https://pscentre.org/wp-content/uploads/2018/03/SGBV-A-two-day-psychosocial-training-final-version.pdf

Kapitel 3: Geschlecht und Geschlechterstereotype

Aktivität 3.1: Geschlechterstereotype

Dauer: 10 Minuten

Ziele:

Sex und Geschlechterstereotypen diskutieren.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Stift u
- Papier

Beschreibung :

1. Bitten Sie die Lernenden, die Fortsetzung des Satzes zu schreiben:

Für Frauen: Wenn ich ein Mann wäre, könnte/würde ich ……...

Wenn ich eine nicht-binäre Person wäre, könnte/würde ich ……...

Für Männer: Wenn ich eine Frau wäre, könnte/würde ich ……...

Wenn ich eine nicht-binäre Person wäre, könnte/würde ich ……...

Für nicht-binäre Personen: Wenn ich ein Mann wäre, könnte/würde ich ……...

Wenn ich eine Frau wäre, könnte/würde ich ……...

2. Bitten Sie die Lernenden, ihre Sätze zu lesen.

3. Geben Sie an, ob es sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede in den Ansichten der Teilnehmer zu Rollen und Vorstellungen von Männern, Frauen und nicht-binären Personen gibt.

Quelle:

Haspel , Nelien , Rosalinda Terhorst , (2004). Handbuch für Trainer : Rechte von Arbeitnehmerinnen und Gleichstellung der Geschlechter: einfache Schritte für Arbeitnehmer in Kambodscha, **Seite 15** . Internationales Arbeitsamt /IAO. Abgerufen von: https://www.worldcat.org/title/trainers-manual-women-workers-rights-and-gender-equality-easy-steps-for-workers-in-cambodia/oclc/435410005

Aktivität 3.2: Geschlecht und Geschlechterkonzepte

Dauer: 10 Minuten

Ziele:
Mit den Peers Sex und Genderkonzepte diskutieren.

Ressourcen:

- Marker/Kreide/Stift/ etc
- Flipchart/Tafel/ etc

Beschreibung :

1. Besprechen Sie in der Klasse, was der Autor im Sinn hatte:
   „Du wirst nicht als Frau geboren, aber du wirst eine Frau“ Simone de Beauvoir
2. Vergleichen Sie die Antworten der Lernenden.
3. Diskutieren Sie die Ergebnisse mit den Lernenden.

Quelle:

Trabe (Spanien), Kvindeemuseet (Dänemark) und Transcena (Rumänien) (August 2020). BESCHLIESST EUROPA Geschlechtsspezifische Gewalt verhindern. Die Jugendaussicht. Handbuch: Trainingsprogramm zu geschlechtsspezifischer Gewalt,

Seite 5. Herausgegeben von der Interarts Foundation, Spanien. Abgerufen von: https://www.interarts.net/projects-closed/decides-europe-preventing-gender-based-violence-the-youths-outlook/

Aktivität 3.3: Sex und Geschlechterkonzepte

Dauer: 10 Minuten

Ziele:

Sex und Geschlechterkonzepte entdecken.

Ressourcen:

- Marker/Kreide/Stift/ etc
- Flipchart/Tafel/ etc

Beschreibung :

1. Zeichne eine Tabelle mit 2 Spalten mit den Titeln „Sex“ und „Gender“
2. Bitten Sie die Lernenden, die Tabelle mit den Merkmalen „Sex“ und „Gender“ auszufüllen

Sex	Geschlecht
Biologisch Geboren mit Kann nicht geändert werden	Sozial konstruiert Nicht geboren mit Kann gewechselt werden

3. Diskutieren Sie die Ergebnisse mit den Lernenden.

Quelle:

Gender-Trainingsworkshop. Abgerufen von https://slideplayer.com/slide/4349817/

HANDOUT 1 – FALLSTUDIEN. AKTIVITÄT 1.2

Fallstudie 1 : Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe bei Naturkatastrophen und Zwangsvertreibung

Wenn Menschen vertrieben werden, können Fälle von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen gemeldet werden. Dazu gehören häusliche Gewalt, Missbrauch durch Machthaber, Survival-Sex, Sexsklaverei, Gefangennahme für den Menschenhandel, Zwangs-/Frühverheiratung, körperliche Übergriffe, Angriffe bewaffneter Gruppen (insbesondere während der Flucht).

Risikofaktoren für geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe können sein:

• Trennung von Familienmitgliedern

• Ernährungsunsicherheit und Mangel an Lebensgrundlagen

• fehlender Schutz verbunden mit einem Zusammenbruch der Gemeinschaftsstrukturen und von Recht und Ordnung

• kriminelle Banden kommen, um die Verwirrung nach der Katastrophe und den Zusammenbruch von Recht und Ordnung auszunutzen

• überfüllte Wohnverhältnisse.

Fallstudie 2 : Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe in Konfliktsituationen

Sexuelle Gewalt wird oft als Strategie der Kriegsführung oder als Foltermethode eingesetzt. Sie zielt darauf ab, die Gemeinschaft zu demoralisieren und zu destabilisieren und die Würde der Menschen zu brechen. Zu den häufigsten Formen gehören:

• Vergewaltigung , einschließlich Gruppenvergewaltigung von Männern und Frauen durch bewaffnete Gruppen oder andere Personen
• Sexuelle Sklaverei
• Eltern oder Männer, die gezwungen werden, die Vergewaltigung ihrer Kinder oder Partner zu beobachten
• Partner oder Männer, die gezwungen werden, ihre Kinder oder Partner zu vergewaltigen.

Die meisten Vorfälle von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen werden gegen Frauen und Mädchen verübt. Aber auch Männer und Jungen sind Ziele. Von Männern gerichtete sexuelle Gewalt findet hauptsächlich während bewaffneter Konflikte und in Haft statt. Zu den häufigsten Formen gehören:

• verbale Angriffe
• gezwungen werden, alle Kleider auszuziehen
• Vergewaltigung durch männliche oder weibliche Kombattantinnen
• zur Teilnahme an einer Vergewaltigung gezwungen werden
• gezwungen zu sein, die Vergewaltigung von Familienmitgliedern zu beobachten.

Fallstudie 3 : Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt tritt häufig aufgrund von Machtungleichheit innerhalb einer Beziehung auf. Während und nach Krisen wird häufig von einer Zunahme häuslicher Gewalt berichtet. Dies liegt zum Teil an dem hohen Stressniveau, das zu Spannungen in Beziehungen führt. Der Umgang mit häuslicher Gewalt kann sehr schwierig sein, da sie stark mit kulturellen und sozialen Normen und Erwartungen in Bezug auf Geschlechterrollen verknüpft ist. Menschen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, erkennen oft nicht, dass ihre grundlegenden Menschenrechte verletzt werden. In manchen Kulturen wird es zum Beispiel als normal angesehen, dass Ehemänner ihre Frauen schlagen oder dass es das Recht eines Mannes ist, Sex mit seiner Frau zu haben, wann immer er will. Diese Wahrnehmungen sollten während des Trainings besprochen werden. Menschen können sich aus vielen Gründen dafür entscheiden, in missbräuchlichen Beziehungen zu bleiben, darunter:

• Angst , ihre Kinder zu verlieren

• Angst um ihr Leben
• wirtschaftliche Abhängigkeit
• Angst vor sozialer Isolation
• Statusverlust (verheiratete Frauen haben oft einen höheren Status in der Gesellschaft als alleinstehende Frauen)
• emotionale Bindung an den Ehemann
• optimistische Erwartungen, dass die Gewalt bald enden wird
• Drohungen durch die Familie
• Loyalität gegenüber der Familie und dem Täter
• Gefühle der Selbstvorwürfe.

Fallstudie 4 : Kindesmissbrauch

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes 16 definiert ein Kind als „eine Person unter 18 Jahren, es sei denn, die Gesetze eines bestimmten Landes legen das gesetzliche Alter für das Erwachsensein auf ein jüngeres Alter fest .“

Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe gegen Kinder beinhalten nicht notwendigerweise körperlichen Kontakt zwischen einem Erwachsenen und einem Kind. Dazu gehören auch solche Verhaltensweisen wie das Auffordern, sich auszuziehen, das Zwingen eines Kindes, sexuelle Handlungen oder Vergewaltigungen zu sehen, das Zeigen der Genitalien von Erwachsenen, um das sexuelle Verlangen eines Erwachsenen zu befriedigen, und Kinderpornografie.

Warum sind Kinder stärker gefährdet als Erwachsene?

• wegen ihrer Größe, ihres Alters und ihrer Stärke
• wegen ihrer Abhängigkeit von Erwachsenen
• weil sie nicht in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Was erhöht das Risiko?

• unbegleitet oder von der Familie getrennt zu sein
• Leben in Zeiten von Konflikten oder Zwangsvertreibung
• mit körperlichen und geistigen Behinderungen
• Leben in missbräuchlichen Haushalten
• Mädchen sind dreimal stärker gefährdet als Jungen.

Was hindert Kinder daran, einen Vorfall von Gewalt zu melden?

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

• Angst vor den Folgen (z. B. körperliche Züchtigung oder Trennung von der Familie)
• befürchten, dass ihnen niemand glaubt
• Manipulation durch den Täter (z. B. Erhalt von Geschenken etc.)
• Selbstvorwürfe
• Schutz (z. B. Kinder wollen den Täter schützen)
• Alter (z. B. Kinder wissen möglicherweise nicht, dass sie sexueller Gewalt ausgesetzt sind)
• körperliche oder geistige Behinderungen (z. B. können Kinder SGBV möglicherweise nicht melden).

Quelle:

Niklas , Barbara (2015). Sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt. Ein zweitägiges psychosoziales Training. Herausgegeben von der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, Referenzzentrum für psychosoziale Unterstützung, 2015, Seite 23-25. Abgerufen von: https://pcentre.org/wp-content/uploads/2018/03/SGBV-A-two-day-psychosocial-training-final-version.pdf

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 1: Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen

Kapitel 1: Was ist geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe: Unterschiede und Ebenen

Aktivität 1.1: Gender-Mainstreaming

Dauer: 30 Minuten

Ziele:
Sensibilisierung für Fragen der Geschlechtergleichstellung.

Benötigte Ressourcen/Materialien:
Video:
https://www.youtube.com/watch?v=WZvNcflKBDs&list=PLClktnSjN2ppC6KwwKOO1SRzOmCMnsVkU

Beschreibung :
Spielen Sie das folgende Video des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (EIGE) ab, um Gender Mainstreaming verständlicher zu machen, und diskutieren Sie anhand des Videos, ob und warum es wichtig ist, die Geschlechterdimension in alle Politikbereiche aufzunehmen. Dieses Video ist ein „Awareness"-Video, das darauf abzielt, das Bewusstsein zu schärfen oder ein Thema einzuführen (Valakas , 2006: 29). Das vorgeschlagene Video ist auf Englisch. Falls Sie kein Englisch sprechen, wählen Sie ein ähnliches Video in der gesprochenen Sprache.
Link:
https://www.youtube.com/watch?v=WZvNcflKBDs&list=PLClktnSjN2ppC6KwwKOO1SRzOmCMnsVkU
• Nachdem Sie sich das Video angesehen haben, diskutieren Sie mit Ihren Kollegen, indem Sie die folgenden Fragen stellen:

- Denken Sie, dass Gender Mainstreaming nur Frauen zugutekommt?
- Wenn wir von unterschiedlichen Bedürfnissen nach Geschlecht sprechen, was meinen Sie damit?
- In welchen Phasen der Politikentwicklung (Planung, Umsetzung, Bewertung) sollte Ihrer Meinung nach die Geschlechterdimension einbezogen werden?
- Können Sie sich ein Beispiel für Gender Mainstreaming in einem Unternehmen vorstellen?

• Zeigen Sie am Ende der Diskussion das Aktivitätshandout „Gender Mainstreaming: ein genauerer Blick auf das Konzept“ auf einer Folie (z. B. mithilfe von Microsoft Power Point) oder teilen Sie es in Papierform und heben Sie die Schlüsselelemente hervor, die den Prozess ausmachen des Gender-Mainstreaming.

Quelle:

Theofilopoulos, Thanasis , Nafsika Moschovakou . (Januar 2021). Gender-Schulungshandbuch für Unternehmensakteure. Forschungszentrum für Gleichstellungsfragen (KETHI). ISBN 978-960-6737-45-9. Abgerufen von: https://www.researchgate.net/publication/348663081_Gender_training_manual_for_company_actors?enrichId=rgreq-a8df382ba7b73fbe6e501c632620ab49-XXX&enrichSource=Y292ZXJQYWdlOzM0ODY2MzA4MTtBUzo5ODI1MjY2MDQ2MjM4NzJAMTYxMTI2NDAwNTM1OA%3D%3D&el=1_x_2&_esc=publicationCoverPdf

Aktivität 1.2: Die vielen Gesichter sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt

Dauer: 20 Minuten

Ziele:

Das Wissen über verschiedene Arten sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt erweitern.

Ressourcen:

Video:

https://www.youtube.com/watch?v=qizARPhgn2I&t=7s

https://www.youtube.com/watch?v=ATrQ--H07bI&t=47s

Beschreibung :

1. Sehen Sie sich 2 Videos an
2. Diskutieren Sie mit Gleichaltrigen über die Arten sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt. 5 Fragen zu geschlechtsspezifischer Gewalt:

- Was ist geschlechtsspezifische Gewalt?
- Wer ist von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen?
- Welche unterschiedlichen Formen geschlechtsspezifischer Gewalt gibt es?
- Welche Folgen hat geschlechtsspezifische Gewalt?

Kapitel 2: Anerkennung der sexuellen Belästigung und kultureller Unterschiede

Aktivität 2.1: Sexuelle Belästigung in Wissenschaft, Technik und Medizin

Dauer: 60 Minuten

Ziele:

Sensibilisierung für sexuelle Belästigung in akademischen Wissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Medizin.

Ressourcen:

Video:

https://www.nationalacademies.org/our-work/sexual-harassment-in-academia

Beschreibung :

1. Schau das Video.
2. Diskutieren Sie mit Ihren Kollegen:

- Was ist die häufigste Art von Belästigung?
- Welche Schritte sind empfehlenswert, wenn Sie sich sexuell belästigt fühlen?
- Warum ist es wichtig, in unserer Gesellschaft ein Bewusstsein für Belästigung zu haben ?

Aktivität 2.2: Kulturelle Ansichten zu sexuellen Übergriffen – Schülergeschichten

Dauer: 10 Minuten

Ziele:

Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede in Bezug auf sexuelle Übergriffe.

Ressourcen:

Video:
https://www.internationalstudentinsurance.com/explained/cultural-views-sexual-assault-video.php

Beschreibung :

1. Schau das Video
2. Diskutieren Sie mit Ihren Kollegen:

- Was ist sexuelle Gewalt?
- Werden die meisten sexuellen Übergriffe von Fremden begangen?
- Ist sexueller Übergriff ein Verbrechen aus Leidenschaft, wenn jemand die Kontrolle verliert?
- Was ist mit den Outfits, die Frauen tragen? Sie fordern es...
- Wenn das Opfer nicht versucht hat, sich zu wehren und/oder wegzulaufen; Wurden sie wirklich sexuell missbraucht?
- Wie sieht ein Sexualstraftäter aus?
- Wie viele Jahre nach einem sexuellen Übergriff können Sie die Person bei der Polizei anzeigen?
- Was passiert, wenn ich melde, dass ich sexuell angegriffen wurde?
- Habe ich eine Wahl, was die Polizei tun wird?

- Welche Strafe bekommt ein Sexualstraftäter?

Kapitel 3: Geschlecht und Geschlechterstereotype

Aktivität 3.1: Geschlechternormen und Geschlechterstereotypen

Dauer: 75 Minuten

Ziele:

Das Bewusstsein dafür zu schärfen, wie das Infragestellen von Geschlechternormen und Geschlechterstereotypen geschlechtsspezifischer Gewalt vorbeugt und zum Frieden beiträgt

Ressourcen:

Video:

https://www.youtube.com/watch?v=Z1Vnw3W4cLc

Beschreibung :

1. Schau das Video
2. Diskutieren Sie mit Ihren Kollegen:

- Welche Faktoren bestimmen Geschlechterrollenstereotypen?
- Was sind Geschlechterstereotypen und wie wirken sie sich auf das Leben der Menschen aus?

Aktivität 3.2: Ursprung und Inhalt von Geschlechterstereotypen

Dauer: 15 Minuten

Ziele:

Sensibilisierung für die Ursprünge und Inhalte von Geschlechterstereotypen.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Ressourcen:

Video:

https://www.youtube.com/watch?v=y-pPF7qTCQo

Beschreibung :

1. Schau das Video
2. Diskutieren Sie mit Ihren Kollegen:

- Wie können Stereotype Geschlechterrollen und -beziehungen beeinflussen?
- Sind Geschlechterstereotypen in der heutigen Gesellschaft noch relevant?
- Wie wirken Stereotype auf die Gesellschaft?
- Wie werden Geschlechterstereotypen beseitigt?

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 1: Ausbildungsinhalte

Kapitel 1: Was ist geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe: Unterschiede und Ebenen

Begriffsdefinition:

Geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe sind das umfassendste Konzept und umfassen alle anderen. Sie umfasst körperliche, sexuelle und emotionale Gewalt.

Geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe sind aufgrund der damit verbundenen sozialen Stigmatisierung und Tabuisierung eine der am schwierigsten zu bewältigenden Formen von Gewalt. Geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe werden verwendet, um Gewalt zu beschreiben, die gegen Männer und Jungen sowie gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender- und Intersexuelle (LGBTI) aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und/oder Geschlechtsidentität ausgeübt wird. „LGBTI“ umfasst ein breites Spektrum an Identitäten, die die Erfahrung teilen, außerhalb der gesellschaftlichen Geschlechternormen zu liegen.

Tabelle 1: Konzepte von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen

Konzepte		
Diskriminierung aufgrund des Geschlechts	**Sexuelle Belästigung**	**sexuelle Übergriffe**
Bisherige Diskriminierung aufgrund des Geschlechts betraf hauptsächlich die	Sexuelle Belästigung wurde als die Funktionsweise des Patriarchats beschrieben: Männer	sexuelle Übergriffe konzentrieren sich auf Übergriffe, die vollendete oder versuchte körperliche Kontakte gegen einen

Diskriminierung von Frauen (Shen , 2021).	behaupten weiterhin ihre Macht über Frauen (Meyer, 2008).	Erwachsenen (18 Jahre oder älter) oder sexuellen Missbrauch von Kindern oder andere sexuelle Handlungen beinhalten (z. B. Exhibitionismus, Sexting, sexuelle Belästigung, Berührungen oder erzwungenes Berühren oder Streicheln in der Öffentlichkeit, d , Frotteurismus) (Williams, Walfield , 2016).
„ Jede Unterscheidung, Ausgrenzung oder Beschränkung auf der Grundlage sozial konstruierter Geschlechterrollen und -normen, die eine Person daran hindern, volle Rechte zu genießen“ (Weltgesundheitsorganisation 2001).	Sexuelle Belästigung: „(U) Willkommene sexuelle Annäherungsversuche, Bitten um sexuelle Gefälligkeiten und andere verbale und physische Verhaltensweisen sexueller Art stellen sexuelle Belästigung dar, wenn 1) die Vorlage entweder implizit oder explizit eine Bedingung oder Bedingung für die Beschäftigung einer Person ist, 2) die	

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

	Unterwerfung oder Ablehnung eines solchen Verhaltens durch eine Person als Grundlage für Beschäftigungsentscheidungen verwendet wird, die die Person betreffen, oder 3) das Verhalten den Zweck oder die Wirkung hat, die Arbeitsleistung einer Person unangemessen zu beeinträchtigen oder eine einschüchternde, feindselige oder beleidigende Arbeitsweise zu schaffen Umwelt" (Reischl & Smith, 1989).	

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Tabelle 2: Definitionen zu den Begriffen geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe

Begriff	Definition
Sexueller Missbrauch von Kindern	Der Begriff sexueller Missbrauch von Kindern wird im Allgemeinen verwendet, um sich auf jede sexuelle Aktivität zwischen einem Kind und einem eng verwandten Familienmitglied (Inzest) oder zwischen einem Kind und einem Kind zu beziehen ein Erwachsener oder ein älteres Kind von außerhalb der Familie. Es handelt sich entweder um explizite Gewalt oder Nötigung oder, in Fällen, in denen das Opfer aufgrund seines jungen Alters keine Einwilligung geben kann, um stillschweigende Gewalt.
Häusliche Gewalt	Häusliche Gewalt ist ein Begriff, der verwendet wird, um Gewalt zu beschreiben, die zwischen Intimpartnern (Ehepartner, Freund/Freundin) sowie zwischen anderen Familienmitgliedern stattfindet. Es wird von der WHO als Verhalten eines Intimpartners oder Ex-Partners definiert, das körperlichen, sexuellen oder psychischen Schaden verursacht, einschließlich körperlicher Aggression, sexueller Nötigung, psychischem Missbrauch und kontrollierendem Verhalten .

Zwangsheirat und Kinderehe (auch als Frühehe bezeichnet)	Zwangsheirat ist die Eheschließung einer Person gegen ihren Willen. Kinderehe ist eine formelle Ehe oder informelle Vereinigung vor dem 18. Lebensjahr. Hinweis: Obwohl einige Länder Ehen vor dem 18. Lebensjahr erlauben, klassifizieren internationale Menschenrechtsstandards diese als Kinderehen, da Personen unter 18 Jahren keine Einverständniserklärung abgeben können. Daher ist die Kinderehe eine Form der Zwangsehe, da Kinder nicht rechtlich befugt sind, solchen Verbindungen zuzustimmen.
Geschlechtsspezifische Gewalt	Geschlechtsbezogene Gewalt ist ein Überbegriff für jede schädliche Handlung, die zu körperlichen, sexuellen oder psychischen Schäden oder Leiden für eine Frau, einen Mann, ein Mädchen oder einen Jungen oder eine nicht-binäre Person führt oder führen kann ihres Geschlechts. GBV ist ein Ergebnis von Geschlechterungleichheit und Machtmissbrauch. GBV umfasst unter anderem sexuelle Gewalt, häusliche Gewalt, Menschenhandel, Zwangs- oder Frühverheiratung, Zwangsprostitution, sexuelle Ausbeutung sowie Missbrauch und Verweigerung von Ressourcen, Möglichkeiten und Dienstleistungen.

Vergewaltigen	Vergewaltigung ist physisch erzwungenes oder anderweitig erzwungenes Eindringen – auch wenn es nur geringfügig ist – der Vagina, des Anus oder des Mundes mit einem Penis oder einem anderen Körperteil. Sie umfasst auch das Eindringen eines Gegenstands in die Vagina oder den Anus. Vergewaltigung umfasst Vergewaltigung in der Ehe und anale Vergewaltigung/Sodomie. Der Versuch, dies zu tun, wird als versuchte Vergewaltigung bezeichnet. Die Vergewaltigung einer Person durch zwei oder mehr Täter wird als Gruppenvergewaltigung bezeichnet.
Sexueller Missbrauch	Sexueller Missbrauch ist jeder tatsächliche oder angedrohte körperliche Eingriff sexueller Natur, sei es mit Gewalt oder unter gleichen oder erzwungenen Bedingungen.
Sexuelle Ausbeutung	Sexuelle Ausbeutung bezeichnet jeden tatsächlichen oder versuchten Missbrauch einer Position der Verwundbarkeit, unterschiedlichen Macht oder Vertrauens für sexuelle Zwecke, einschließlich, aber nicht beschränkt auf, monetären, sozialen oder politischen Profit aus der sexuellen Ausbeutung eines anderen zu ziehen. Einige Formen der Zwangsprostitution können in diese Kategorie fallen.

Sexuelle Gewalt	Beschreibt Handlungen sexueller Natur, die gegen eine Person durch Gewalt, Androhung von Gewalt oder Nötigung begangen werden. Nötigung kann durch Umstände wie Angst vor Gewalt, Nötigung, Inhaftierung, psychische Unterdrückung oder Machtmissbrauch entstehen. Die Gewalt, Androhung von Gewalt oder Nötigung kann sich auch gegen eine andere Person richten. Sexuelle Gewalt umfasst auch Handlungen sexueller Natur, die unter Ausnutzung eines Zwangsumfelds oder der Unfähigkeit einer Person begangen werden, eine echte Einwilligung zu geben. Es umfasst ferner Handlungen sexueller Natur, zu denen eine Person durch Gewalt, Androhung von Gewalt oder Zwang gegen diese Person oder eine andere Person oder durch Ausnutzung eines Zwangsumfelds oder der Unfähigkeit der Person, eine echte Einwilligung zu geben, veranlasst wird. Sexuelle Gewalt umfasst Handlungen wie Vergewaltigung, sexuelle Sklaverei, Zwangsprostitution, erzwungene Schwangerschaft oder Zwangssterilisation.

Quelle: Niklas , Barbara (2015). Sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt. Ein zweitägiges psychosoziales Training. Herausgegeben von International Federation of

Red Cross and Red Crescent Societies Reference Center for Psychosocial Support, 2015, Seite 38. Abgerufen von: https://pcentre.org/wp-content/uploads/2018/03/SGBV-A-two-day-psychosoziales-training-endfassung.pdf

Kapitel 2: Anerkennung der sexuellen Belästigung und kultureller Unterschiede

Folgen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen:

Psychische Folgen:

• Zu den emotionalen Folgen gehören: Angst, Angst, Unsicherheit, Wut, Scham, Selbsthass, Selbstvorwürfe, Rückzug und Hoffnungslosigkeit.

• Zu den kognitiven Folgen gehören: Konzentrationsschwierigkeiten, erhöhte Wachsamkeit (z. B. wenn sich Menschen ständig wachsam gegenüber dem fühlen, was um sie herum passiert), wiederholtes Erleben des traumatischen Ereignisses mit Flashbacks, Albträumen oder aufdringlichen Erinnerungen (diese können durch viele verschiedene Faktoren ausgelöst werden).

• Zu den Verhaltensfolgen gehören: Schlaflosigkeit, Vermeidung (z. B. neigen einige Überlebende dazu, bestimmte Situationen zu vermeiden, die sie an das traumatische Ereignis erinnern), soziale Isolation, Rückzug, Veränderungen im Essverhalten oder Drogenmissbrauch.

• Zu den Folgen für die psychische Gesundheit gehören: Depression, posttraumatische Belastungsstörung, Angststörung, Essstörung und Drogenmissbrauch.

Soziale Folgen:

• Soziale Folgen hängen vom kulturellen Kontext des Gebiets ab. In vielen Kulturen werden Überlebende stigmatisiert und isoliert. Sie werden oft eher für den Vorfall als den Täter verantwortlich gemacht, zum Beispiel wegen ihrer Kleidung oder ihres Verhaltens. Das Stigma wirkt sich auch auf die Familie und das breitere Netzwerk des Überlebenden aus. Dies kann zu Ablehnung durch Partner/Familien/Gemeinschaften,

Trennung von Kindern, Funktionsverlust in der Gesellschaft, Verlust des Arbeitsplatzes und der Einkommensquelle führen.

• Überlebende können auch Schwierigkeiten haben, eine sexuelle Beziehung mit einem Partner fortzusetzen. Dies kann zu Spannungen und Herausforderungen innerhalb der Beziehung führen, insbesondere wenn Überlebende sich entscheiden, den Gewaltvorfall ihrem Partner nicht mitzuteilen.

Körperliche Folgen:

• Körperliche Folgen wie sexuell übertragbare Krankheiten (z. B. HIV) oder Verletzungen können auch als Folge von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen auftreten. In einigen Kulturen können die Überlebenden selbst einem großen körperlichen Risiko ausgesetzt sein, wenn die Gemeinschaft von dem Gewaltvorfall erfährt. Aufgrund der vielfältigen psychischen, physischen und sozialen Folgen besteht zudem ein erhöhtes Suizidrisiko.

Folgen spezifisch für weibliche Überlebende:

Die Folgen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen können für männliche und weibliche Überlebende unterschiedlich sein. Weibliche Überlebende (dh Frauen und Mädchen) müssen möglicherweise mit Folgendem konfrontiert werden:

• Schwangerschaft und Austragen des Kindes eines Täters
• zur Wahrung der Familienehre gezwungen werden, den Täter zu heiraten
• das Risiko weiterer Gewalt
• keinen Partner finden
• Schwierigkeiten haben, ihren Lebensunterhalt zu verdienen
• negative Konsequenzen aus ihrer eigenen Gemeinschaft. Entscheidet sich eine Frau zum Beispiel wegen häuslicher Gewalt dafür, ihren Partner zu verlassen, kann sie stigmatisiert werden . Sie kann als egoistisch angesehen werden, wenn sie ihr eigenes Wohlergehen anstrebt und nicht das Wohlergehen ihrer Kinder.

Folgen spezifisch für männliche Überlebende:

Männliche Überlebende sind mit ähnlichen Konsequenzen konfrontiert wie weibliche Überlebende. Männer und Jungen, die von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen betroffen sind, können jedoch aus folgenden Gründen Probleme mit ihrem Selbstbild und ihrer sozialen Identität haben:

• Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe stellen die gängige Auffassung von Männlichkeit in Frage, dh dass Männer und Jungen stark, kontrollsüchtig und dominant sein sollten. Täter wenden oft männliche sexuelle Gewalt an, um aus der Person ein schwaches, verletzliches, hilfloses Opfer zu machen – Eigenschaften, die leider gemeinhin mit dem Frausein assoziiert werden. Dies ist angesichts der vorherrschenden Ansicht, dass Frauen einen geringeren Status haben, äußerst schwierig.

• Zu sexuellen Handlungen mit einem anderen Mann gezwungen zu werden, stellt den sexuellen Status eines Mannes direkt in Frage. Es bringt Überlebende dazu, ihre sexuelle Orientierung in Frage zu stellen. Dies ist besonders schwierig in Kulturen, in denen Homosexualität tabuisiert oder gesetzlich verboten ist.

• Je nach kulturellem Kontext sprechen Männer möglicherweise nur sehr ungern darüber, Opfer geworden zu sein . Sie fühlen sich beschämt, schwach und schuldig. Sie haben Angst davor, als homosexuell oder bisexuell abgestempelt zu werden, in Gesellschaften, in denen jeglicher sexueller Kontakt zwischen zwei Männern tabu ist. Sie werden daher wahrscheinlich zu dem Thema schweigen und isoliert bleiben.

Informationen für Moderatoren zu offenen und geschlossenen Fragen:

Offene Fragen sind Fragen, die mit Wörtern beginnen wie, was, wann, wie, wer, warum,

auf welche Weise. Sie erfordern normalerweise mehr als eine Antwort mit einem Wort und sind daher hilfreich

mehr über eine Person oder Situation erfahren. Geschlossene Fragen hingegen können mit einem Wort oder einem kurzen Satz beantwortet werden.

Zum Beispiel:

• Offene Frage: „Wie schaffen Sie es, Ihre Kinder alleine großzuziehen?“

• Geschlossene Frage: „Ist es schwierig, Ihre Kinder alleine großzuziehen?“

Oder

• Offene Frage: „Wie war diese Erfahrung für Sie?“

• Geschlossene Frage: „War diese Erfahrung beängstigend?“

Informationen für Moderatoren zur Umsetzung der Prinzipien in der Praxis:

Sicherheit:

• Stellen Sie sich und die verfügbaren Dienste vor und seien Sie bei allen von Ihnen ergriffenen Maßnahmen transparent.

• Stellen Sie sicher, dass ein Zimmer verfügbar ist; wenn möglich, das ist ruhig und privat.

• Bleiben Sie ruhig, auch wenn die Person sehr verzweifelt ist.

• Bleiben Sie in der Nähe.

• Helfen Sie der Person, unmittelbare Sicherheitsrisiken zu erkennen und anzugehen.

• Versuchen Sie, Lösungen für laufende Risiken zu finden.

• Tun Sie nichts, was die Sicherheit des Überlebenden oder seiner Familie gefährdet.

• Betonen Sie, dass die Situation der Gewalt vorbei ist, dass sie überlebt haben und jetzt in Sicherheit sind (falls das der Fall ist).

• Entwickeln Sie mit dem Überlebenden einen individuellen Sicherheitsplan. Versuchen Sie, Orte zu finden, an denen er/sie sich sicher fühlt.

Vertraulichkeit:

• Stellen Sie sicher, dass alle über einen Überlebenden gesammelten Informationen sicher gespeichert werden (z. B. sollten Dateien gesperrt, Dokumente auf dem Computer mit einem Passwort gesichert werden).

• Wenn Sie Informationen über einen Überlebenden an eine externe Organisation weitergeben müssen, müssen Sie zunächst die schriftliche Einwilligung des Überlebenden oder eines Elternteils oder Erziehungsberechtigten einholen, wenn es sich bei dem Überlebenden um ein Kind handelt (siehe Kasten unten). Setzen Sie den Überlebenden nicht unter Druck, damit er seine Zustimmung gibt.

• Teilen Sie nur notwendige und relevante Informationen (nicht alle Details) mit anderen, die an der Hilfeleistung beteiligt sind (nachdem Sie eine schriftliche Zustimmung erhalten haben). Einwilligung nach Aufklärung bedeutet, dass der

Überlebende darüber informiert wird, welche Informationen mit wem und aus welchem Grund geteilt werden.

• Geben Sie keine Informationen über den Überlebenden oder seine Situation (z. B. Namensnennung oder andere identifizierende Informationen) an Dritte weiter – weder zu Hause noch am Arbeitsplatz.

• Vermeiden Sie es, Überlebende von SGBV in der Art und Weise zu identifizieren, wie Dienstleistungen erbracht werden. Überlebende können Gefahr laufen, von der Gemeinschaft identifiziert zu werden, wenn sie an einer Spezialisierung Programme teilnehmen. Dieses Risiko kann minimiert werden, indem auf die besonderen Bedürfnisse von SGBV-Überlebenden im Rahmen umfassenderer psychosozialer Programme eingegangen wird .

Ausnahmen von der Wahrung der Vertraulichkeit:

• Wenn ein Überlebender versucht, sich selbst zu verletzen

• Wenn die Gefahr besteht, dass der Überlebende andere verletzen könnte

• Wenn ein Kind in Gefahr ist

• Wenn nationale oder internationale Gesetze oder Richtlinien eine Meldepflicht vorschreiben (z. B. wegen sexueller Ausbeutung und Missbrauch durch humanitäres Personal).

Es ist sehr wichtig, dass die Hinterbliebenen über die Gründe für die Meldepflicht informiert werden – am besten bevor sie anfangen zu erklären, was ihnen widerfahren ist. Es muss ihnen klar gemacht werden, dass alles, was sie sagen, aufgrund nationaler oder internationaler Gesetze oder Richtlinien gemeldet werden muss. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Geschichte weiter zu erzählen oder an dieser Stelle aufzuhören.

Respekt:

• Setzen Sie eine Person nicht unter Druck, zu sprechen und eine Offenlegung zu machen.

• Seien Sie geduldig und freundlich. Verurteile die Person nicht.

• Akzeptieren Sie Gefühle. Überlebende haben manchmal das Gefühl, dass ihre Emotionen, Gedanken und ihr Verhalten seltsam sind. Erklären Sie, dass ihre Reaktionen normal sind.

• Informieren Sie die Person über verfügbare Empfehlungen, aber zwingen Sie sie/ihn nicht, etwas zu unternehmen.

• Wenn es der Wunsch eines Überlebenden ist, von einer Person seines eigenen Geschlechts befragt oder untersucht zu werden, stellen Sie sicher, dass weibliches/männliches Personal verfügbar ist.

• Minimieren Sie die Häufigkeit, mit der ein Überlebender seine/ihre Geschichte noch einmal erzählen muss.

• Einige Überlebende häuslicher Gewalt entscheiden sich dafür, in der missbräuchlichen Beziehung zu bleiben. Auch in diesen Situationen darf nicht gegen den Willen der von häuslicher Gewalt Betroffenen gehandelt werden.

Nichtdiskriminierung:

• Reflektieren Sie Ihre eigenen Vorurteile und Annahmen.

• Bieten Sie jedem Unterstützung ohne Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Alter, Behinderung, Rasse, Hautfarbe , Sprache, religiöser oder politischer Überzeugung, sexueller Orientierung, Status oder sozialer Klasse usw. an.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Situationskarten:

Bild 1: Ehe (Haspel und Terhorst , 2004)

Bild 2: Spielende und trinkende Männer (Haspel und Terhorst , 2004)

Bild 3: Ein Teenager geht zur Schule und ein Teenager-Mädchen arbeitet (Haspel und Terhorst , 2004)

Bild 4: Eine Frau erledigt die Hausarbeit, während der Mann sich ausruht (Haspel und Terhorst , 2004)

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Bild 5: Mechanikerinnen (Haspel und Terhorst , 2004)

Situationskarten:

Aktivitäten/Situationen (Haspel und Terhorst , 2004):

1. Wäsche waschen
2. Geschirrspülen _
3. Hausputz _
4. Essen zubereiten
5. Kindern bei den Hausaufgaben helfen
6. Kinder für die Schule anziehen
7. Kleinkinder waschen
8. Kinder füttern
9. Fernsehen _
10. Glücksspiel/Trinken
11. Füttern von Kleintieren (Hühner/Schweine)
12. Geld behalten
13. Kleidung reparieren
14. Stillen
15. Rasieren
16. Pflügen
17. Reisanbau _
18. Bauarbeiten _

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

19. Weben
20. schwanger sein
21. Teilnahme an einer Dorfversammlung
22. Lebensmittel auf dem Markt kaufen
23. das Haus reparieren
24. in den Tempel gehen

Frauenaktivitäten	Männeraktivitäten

Verweise

Ebbesen , M. (2011). Interkulturelle Prinzipien für Bioethik. In GD Gargiulo & A. McEwan (Hrsg.). *Fortgeschrittene biomedizinische Technik* (S. 157-183).

Miller, TE, & Schuh , JH (2005). *Förderung vernünftiger Erwartungen: Angleichung der Ansichten von Studenten und Institutionen über die College-Erfahrung* . Jossey -Bass.

Newman, JL, Fuqua, DR, Gray, EA, & Simpson, DB (2006). Geschlechtsunterschiede in der Beziehung von Wut und Depression in einer klinischen Stichprobe. *Zeitschrift für Beratung und Entwicklung* , *84* , 157-161.

Nelien , H., Terhorst , R. (2004). Handbuch für Ausbilder: Rechte von Arbeitnehmerinnen und Gleichstellung der Geschlechter : einfache Schritte für Arbeitnehmer in Kambodscha, Seite 15. Internationales Arbeitsamt /ILO. Abgerufen von: https://www.worldcat.org/title/trainers-manual-women-workers-rights-and-gender-equality-easy-steps-for-workers-in-cambodia/oclc/435410005.

*Ist das sexuelle Belästigung: https://www.youtube.com/watch?v=Ur8G8kOYEfI

*Gericht von Ghana. (2019). Trainingshandbuch Geschlechtsbasiertes Gewalttraining für kindgerechte GBV-Gerichte in Ghana. Herausgegeben von: UNICEF Ghana und Justizdienst von Ghana. Abgerufen von: https://www.unicef.org/ghana/media/3306/file/Module%202%20-%20Gender-Based%20Violence.pdf

*Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz: https://www1.nyc.gov/site/cchr/media/sexual-harassment-campaign.page

*Sexuelle Belästigung an deutschen Arbeitsplätzen auf dem Vormarsch: Studie: https://www.dw.com/en/sexual-harassment-on-the-rise-in-german-workplace-study/a-50979194

*Aufklärung und Sicherheit bei sexuellen Übergriffen: https://www.internationalstudentinsurance.com/explained/sexual-assault.php

*Sexual Assault Kit Initiative (Kit-Initiative für sexuelle Übergriffe) (SAKI): https://www.phoenix.gov/police/sexual-assault-kit-initiative

*Kampagne zu schweren sexuellen Übergriffen: https://www.westyorkshire.police.uk/staysafe

Frauen und COVID-19 – Videobotschaft des UN-Chefs (9. April 2020): https://youtu.be/ZIATLVKZ_ag

*Zernike, K. (2016, 29. Februar). Auf Freude und Mut testen? Schulen im ganzen Land drängen darauf, die emotionalen Fähigkeiten der Schüler zu messen. *Die New York Times:* http://www.nytimes.com/2016/03/01/us/testing-for-joy-and-grit-schools-nationwide-push-to-measure-students-emotional-skills.html?_r=0

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 2: Profile und Eigenschaften von Aggressor und Opfer

MODUL 2: Unterrichtsmethodik für das Präsenztraining

Kapitel 1: Das Profil des Angreifers

Aktivität 1.1: Lernspiel – Risikofaktoren und Merkmale des Aggressors

Dauer: 40 Minuten

Ziele:

Die Risikofaktoren und Merkmale verstehen, die jemanden dazu veranlassen, in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zum Aggressor zu werden.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Handout mit Risikofaktoren und Merkmalen des Angreifers
- Flipchart
- Stifte
- Markierungen
- Post-its in vier verschiedenen Farben

Beschreibung :

1. Erstellen Sie ein Handout, in dem Sie die Risikofaktoren und Merkmale auf allen Ebenen mischen (Einzelheiten finden Sie im Abschnitt *Schulungsinhalte*), die jemanden dazu veranlassen, in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zu Aggressoren zu werden. Fügen Sie dieser Liste auch einige Faktoren hinzu, die irrelevant sind. Bitte erstellen Sie eine Liste mit mindestens 30 Faktoren und Merkmalen.
2. Teilen Sie die Teilnehmer in 4-5 Gruppen ein und bitten Sie sie, die Risikofaktoren und Merkmale auszuwählen, die ihrer Meinung nach relevant dafür sind, dass jemand

in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen Aggressoren wird.

3. Bereiten Sie ein Flipchart vor, bei dem Sie das Papier in 4 Teile geteilt haben. Jeder Teil entspricht einer Ebene der Risikofaktoren und Merkmale: auf individueller Ebene, auf Beziehungsebene, auf Gemeinschaftsebene und auf Gesellschaftsebene.

4. Geben Sie jeder Gruppe Post-its in vier verschiedenen Farben (wählen Sie eine Farbe für jede Stufe) und bitten Sie sie, die zuvor ausgewählten Risikofaktoren und Merkmale entsprechend der Stufe zu schreiben.

5. Jede Gruppe klebt die Post-it Notizen auf das Flipchart und erklärt, warum sie dies für einen Risikofaktor oder eine Eigenschaft des Angreifers halten.

6. Optional: Sie können 1 Punkt für jeden Faktor oder jedes Merkmal vergeben, das ausgewählt und richtig in die Kategorie jedes Levels eingeordnet wurde. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt das Spiel

Schulungsinhalte einige Erläuterungen und diskutieren Sie mit den Schülern:

- Wie einfach war die Auswahl der Risikofaktoren und Merkmale?
- Können Sie weitere Risikofaktoren und Merkmale hinzufügen?
- Gab es etwas Überraschendes?
- Wie einfach oder schwierig wäre es für sie, das Verhalten eines möglichen Angreifers zu erkennen?

Aktivität 1.2: Storytelling – Wie wird er/sie zum Aggressor?

Dauer: 45 Minuten

Ziele:

Identifizierung von Risikofaktoren und Merkmalen, die jemanden dazu veranlassen, in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zum Aggressor zu werden.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Papier

- Stifte oder Marker

Beschreibung :

1. Teilen Sie die Teilnehmer in 4 Gruppen ein und bitten Sie sie, eine Kurzgeschichte zu schreiben. Sie beschreiben das Profil des Aggressors oder wie die Figur in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen zum Aggressor wird. Sie können die bereits erwähnten Risikofaktoren und Merkmale nutzen.
2. Jede Gruppe präsentiert ihre Geschichte 4 Minuten lang.
3. Optional: Die Teilnehmer können für die interessanteste Geschichte stimmen.
4. Eine kurze Nachbesprechung wird vom Trainer geleitet:

- Was sind die relevantesten Faktoren und Eigenschaften des Angreifers, die in Ihren Geschichten ausgewählt wurden?
- Wie schwer oder einfach war es, die Geschichte zu schreiben?
- Was hätte Ihre Figur daran hindern können, ein Angreifer zu werden?
- Wie fühlen Sie sich?

Kapitel 2: Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zu werden

Aktivität 2.1: RICHTIG oder FALSCH über das Opfer?

Dauer: 25 Minuten

Ziele:

Ermittlung der Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zu werden.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Platz im Zimmer
- Marker
- Papier mit Aussagen

Beschreibung :

1. Erstellen Sie einige Affirmationen in Bezug auf Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen zu werden, die mit „Richtig“ oder „Falsch“ beantwortet werden können.

Zum Beispiel:

- Mitglieder der LGBTQ+-Community werden mit größerer Wahrscheinlichkeit sexuell belästigt als heterosexuelle Menschen.
- 80 % der Vergewaltiger sind Freunde oder Bekannte des Opfers. Usw.

2. Zeichnen Sie in der Mitte des Raums eine gerade Linie auf den Boden und bitten Sie die Teilnehmer, sich entlang dieser Linie zu platzieren. Weisen Sie die Teilnehmer an, dass Sie eine Reihe von Aussagen vorlesen werden, die sich auf Faktoren und Merkmale junger Menschen beziehen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen zu werden. Nach jeder Aussage rücken diejenigen, die die Aussage für wahr halten, nach rechts von der Linie, diejenigen, die sie für falsch halten, nach links.

3. Geben Sie nach jeder Aussage die richtige Antwort an und geben Sie zusätzliche Informationen an (Einzelheiten finden Sie im Abschnitt *Schulungsinhalte).*

Aktivität 2.2: Stellas Geschichte

Dauer: 60 Minuten

Ziele:

Die Teilnehmenden in die Lage versetzen, ihre eigenen Werte und Prioritäten in Bezug auf Geschlechterfragen zu reflektieren.

Analysieren der Quellen und Einflüsse, die zu unterschiedlichen moralischen Positionen oder Prioritäten führen.

Verstehen, wie Individuen in geschlechtsspezifische Stereotypen und vorgeschriebene Geschlechterrollen sozialisiert werden.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Handout zu Stellas Geschichte (bitte beachten Sie das Handout nach dem Abschnitt *Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen*)
- Papier
- Stifte

Beschreibung :

1. Geben Sie jedem Teilnehmer das Handout mit Stellas Geschichte. Bitten Sie sie, die Geschichte einzeln zu lesen und das Verhalten jeder Figur (Stella, Vitali , Ralf, Stellas Mutter und Goran) auf einer Skala von „am besten“ bis „am schlechtesten“ einzustufen. Zum Beispiel könnten sie entscheiden, dass Stellas Verhalten das Schlimmste war, das von Goran das zweitschlechteste, das von Ralf das nächste – und so weiter. Geben Sie den Teilnehmern 10 Minuten für diese Aufgabe.

2. Wenn sich alle für ihre individuelle Rangfolge entschieden haben, bitten Sie die Teilnehmer, sich in kleinen Gruppen (zwischen 3 und 6 Personen) zusammenzusetzen und ihre Ergebnisse mit anderen zu vergleichen und zu diskutieren. Aufgabe der Kleingruppen ist es, ein gemeinsames Ranking zu erstellen – eine Liste, auf die sich alle in der Kleingruppe einigen können. Die Gruppe sollte eine gemeinsame Rangfolge auf der Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses und Konsens erstellen, anstatt beispielsweise eine Mehrheitsentscheidung zu verwenden.

3. Bitten Sie jede Gruppe, die Ergebnisse ihrer Diskussionen dem Plenum vorzustellen. Die Gruppen sollten ihre gemeinsam vereinbarte Rangfolge kurz begründen.

4. Führen Sie eine kurze Nachbesprechung durch:

- Wenn Sie individuell gearbeitet haben, wie haben Sie entschieden, was gutes und was schlechtes Verhalten ist ?

- War es schwierig, sich auf ein für alle passendes Ranking zu einigen?
- Was waren die Herausforderungen oder Blockaden, die eine Einigung erschwerten?
- Welche Rolle spielen persönliche Werte in einem solchen Prozess?
- Woher kommen persönliche Werte, wie sie sich in dieser Aktivität widerspiegeln?
- Können Sie ein Opfer oder einen Angreifer identifizieren? Wieso den?
- Können Sie in der Geschichte vorgeschriebene Geschlechterrollen erkennen?
- Welche geschlechtsspezifischen Bedenken oder Dilemmata werden durch diese Geschichte aufgeworfen?
- Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und denken Sie daran, dass sich die Geschichte geändert hat und alle Frauen zu Männern werden und umgekehrt. Ihr Ranking bleibt gleich? Wenn nein, warum macht die Änderung einen Unterschied? Glauben Sie, dass das Alter der Charaktere einen Einfluss haben könnte?
- Gibt es irgendwelche dieser Bedenken in dem Kontext, in dem Sie leben? Wie wirken sich solche Themen auf junge Menschen aus?
- Welche Menschenrechtsthemen kannst du in der Geschichte identifizieren? Glauben Sie, dass Menschenrechte nützlich sind, wenn es um moralische Dilemmata in Bezug auf das Geschlecht geht? Erkläre deine Antwort.
- Wie können junge Menschen Unterstützung erhalten, um mit gesellschaftlichem Druck in Bezug auf Moral und Geschlecht umzugehen?

Angepasst nach : Website von Gender Matters. Aktivitäten zur Bekämpfung von Geschlecht und geschlechtsspezifischer Gewalt bei jungen Menschen: https://www.coe.int/en/web/gender-matters/activities.

Aktivität 2.3: Der Ritter in glänzender Rüstung

Dauer: 40 Minuten

Ziele:

Zu lernen, die frühen Warnzeichen einer missbräuchlichen Beziehung zu erkennen .

Aggressor und Opfer erkennen .

Diskussion der Rolle von Bildung und/oder Jugendarbeit bei der Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt und Diskriminierung.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Knight in Shining Armor für Susie Handzettel (siehe den Handzettel nach dem Abschnitt *Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen*)

Beschreibung :

1. Bitten Sie 3 Freiwillige um ein Rollenspiel: 1 Person wird Susie sein, 1 Person wird der Ritter sein und 1 Erzähler.
2. Erklären Sie den Teilnehmern, dass sie ein kurzes Rollenspiel sehen werden, dh eine Kurzgeschichte über einen Ritter auf einem weißen Pferd, und dass anschließend eine Diskussion über die angesprochenen Themen und die hervorgerufenen Gefühle stattfinden wird.
3. Die Schauspieler bewegen sich in die Mitte des Raumes. Geben Sie ihnen und bitten Sie sie, es zu lesen und sich 5 Minuten lang auf das Rollenspiel vorzubereiten.
4. Lassen Sie sie die Rollen fünf bis zehn Minuten lang kreativ spielen.
5. Schauen Sie nach Abschluss des Rollenspiels in die Gesichter der Teilnehmer, um Reaktionen oder Emotionen zu erkennen. Wenn sie ein wenig schockiert oder verärgert wirken, bitten Sie sie um einen Moment der Stille, damit sie über ihre Gefühle nachdenken und sie zur Kenntnis nehmen können.
6. Leiten Sie eine kurze Nachbesprechungssitzung mit den folgenden Fragen:

- Wie hat sich die Geschichte bei Ihnen angefühlt? Wieso den?
- Was denkst du über diese Beziehung?
- Können Sie ein Opfer identifizieren? Kannst du einen Angreifer identifizieren? Wie? Was sind die Merkmale, die Sie identifiziert haben ?
- An welchem Punkt hätte Susie Ihrer Meinung nach erkennen sollen , dass dies eine gefährliche Beziehung ist?

- Was sind die Signale, die darauf hindeuten, dass diese Beziehung missbräuchlich wird?
- Wo endet eine wirklich gleichberechtigte Beziehung und wo beginnt eine missbräuchliche?
- Woher nehmen wir unsere Vorstellungen darüber, wie Beziehungen aussehen sollten?
- Wie realistisch sind diese Ideen oder Geschichten?
- Was können Sie tun, um junge Menschen für die Gleichstellung der Geschlechter zu sensibilisieren?

7. Bitten Sie die Teilnehmer, sich vorzustellen, dass Susie auf eine schützende Weise anders reagiert. Bitten Sie die 3 Freiwilligen, die Rolle noch einmal zu spielen, aber dieses Mal kann jeder Teilnehmer jede Rolle übernehmen, wenn er eingreifen möchte. Dieses Rollenspiel kann eine Dauer von 10 Minuten haben.
8. Leiten Sie eine kurze Nachbesprechungssitzung mit den folgenden Fragen:

- Wie unterscheidet sich nun das Ergebnis?
- Welche Schutzmaßnahmen gibt es?
- Wie hat sich die Geschichte jetzt bei Ihnen angefühlt? Wieso den?

Angepasst nach : Website von Gender Matters. Aktivitäten zur Bekämpfung von Geschlecht und geschlechtsspezifischer Gewalt bei jungen Menschen: https://www.coe.int/en/web/gender-matters/activities.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 2: Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen

Kapitel 1: Das Profil des Angreifers

Aktivität 1.1: Risikofaktoren und Merkmale des Angreifers

Dauer: 40 Minuten

Ziele:

Die Risikofaktoren und Merkmale verstehen, die jemanden dazu veranlassen, in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zum Aggressor zu werden.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Stifte
- Markierungen
- Papiere

Beschreibung :

1. Bevor Sie den Abschnitt *Schulungsinhalte lesen* , analysieren Sie die unten aufgeführten Aspekte und wählen Sie diejenigen aus, die Ihrer Meinung nach die Risikofaktoren und Merkmale sind, die jemanden dazu veranlassen, in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen aggressiv zu werden:

- Traditionelle Einstellungen zu Geschlechterrollen und sexuellen Beziehungen, einschließlich einer größeren Akzeptanz von Vergewaltigungsmythen.
- Niedriges Bildungsniveau.
- Alkohol- und Drogenkonsum.
- Allgemeine Toleranz gegenüber sexueller Gewalt innerhalb der Gemeinschaft.

- Soziale Isolation.
- Einstellungen und Praktiken, die die weibliche Unterordnung verstärken und männliche Gewalt tolerieren (z. B. Mitgift, Brautpreis, Kinderheirat).
- Umgang mit sexuell aggressiven, hypermaskulinen und kriminellen Gleichaltrigen.
- Schlafstörungen.
- Frühere sexuelle Viktimisierung oder Begehung (einschließlich Zeuge oder Erfahrung von Missbrauch als Kind).
- Nicht genug Bestätigung von Freunden bekommen.
- Frühe sexuelle Initiation.
- Mangel an Empathie.
- Armut oder begrenzte wirtschaftliche Möglichkeiten.
- Hohes Maß an Kriminalität und andere Formen von Gewalt.
- Ungesunde familiäre Beziehungen oder emotional nicht unterstützendes familiäres Umfeld.
- Unzufrieden mit der Arbeit.
- Fehlende institutionelle Unterstützung durch Polizei und Justiz.
- Selbstmordverhalten .
- Aggressives Verhalten und Akzeptanz von gewalttätigem Verhalten .
- Fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten.

2. Gruppieren Sie dann die ausgewählten Risikofaktoren und Merkmale auf individueller Ebene, auf Beziehungsebene, auf Gemeinschaftsebene und auf Gesellschaftsebene.

3. Lesen Sie den Abschnitt Schulungsinhalte, um Ihre Auswahl und Gruppierung nach Niveaus zu überprüfen.

4. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

- Wie einfach war die Auswahl der Risikofaktoren und Merkmale?
- Können Sie weitere Risikofaktoren und Merkmale hinzufügen?
- Gab es etwas Überraschendes?

- Wie einfach oder schwierig wäre es für sie, das Verhalten eines möglichen Angreifers zu erkennen?

Aktivität 1.2: Storytelling – Wie wird er/sie zum Aggressor?

Dauer: 45 Minuten

Ziele:

Identifizierung von Risikofaktoren und Merkmalen, die jemanden dazu veranlassen, in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zum Aggressor zu werden.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Papier
- Stifte oder Marker

Beschreibung :

1. Sie können diese Übung alleine oder mit Ihren Freunden oder Kollegen machen. Nachdem Sie den Abschnitt Schulungsinhalte über die Risikofaktoren und Merkmale gelesen haben, die jemanden dazu veranlassen, in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen zum Aggressor zu werden, erstellen Sie eine Kurzgeschichte, in der Sie das Profil des Aggressors beschreiben oder wie die Figur zum Aggressor wird .
2. Beantworten Sie die folgenden Fragen oder diskutieren Sie mit Ihren Freunden oder Kollegen:

- Was sind die relevantesten Faktoren und Eigenschaften des Angreifers, die in Ihren Geschichten ausgewählt wurden?
- Wie schwer oder einfach war es, die Geschichte zu schreiben?
- Was hätte Ihre Figur daran hindern können, ein Angreifer zu werden?
- Wie fühlen Sie sich?

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Kapitel 2: Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zu werden

Aktivität 2.1: RICHTIG oder FALSCH über das Opfer?

Dauer: 25 Minuten

Ziele:

Ermittlung der Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zu werden.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Stifte
- Papier

Beschreibung :

1. Lesen Sie die folgenden Affirmationen in Bezug auf Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen zu werden, die mit „Richtig“ oder „Falsch“ beantwortet werden können. Schreiben Sie auf Ihr Blatt, wenn die Aussage WAHR oder FALSCH ist:

- Mitglieder der LGBTQ+-Community werden mit größerer Wahrscheinlichkeit sexuell belästigt als heterosexuelle Menschen.
- 80 % der Vergewaltiger sind Freunde oder Bekannte des Opfers.
- Frauen werden häufiger Opfer sexueller Gewalt als Männer.
- Traditionelle Einstellungen zu Geschlechterrollen und sexuellen Beziehungen haben keine Bedeutung für die Erhöhung der Wahrscheinlichkeit, Opfer zu werden.
- Jung zu sein kann ein Risikofaktor dafür sein, ein Opfer zu sein.

- Emotionale Unsicherheit oder Abhängigkeit können die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer zu werden.
- Mangelnde Bestrafung von Aggressoren in Fällen sexueller Gewalt fördert diese Gewalt.
- Soziale Isolation ist kein Risikofaktor.
- Gesunde familiäre Beziehungen verringern die Wahrscheinlichkeit, Opfer zu werden.
- Die Angreifer sind nur Männer.

2. Lesen Einzelheiten und zur Überprüfung Ihrer Antworten finden Sie im Abschnitt *Schulungsinhalte .*

Aktivität 2.2: Stellas Geschichte

Dauer: 60 Minuten

Ziele:

Die Teilnehmenden in die Lage versetzen, ihre eigenen Werte und Prioritäten in Bezug auf Geschlechterfragen zu reflektieren.

Analysieren der Quellen und Einflüsse, die zu unterschiedlichen moralischen Positionen oder Prioritäten führen.

Verstehen, wie Individuen in geschlechtsspezifische Stereotypen und vorgeschriebene Geschlechterrollen sozialisiert werden.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Handout zu Stellas Geschichte
- Papier
- Stifte

Beschreibung :

1. Lesen Sie das folgende Handout mit Stellas Geschichte und ordnen Sie das Verhalten jeder Figur (Stella, Vitali , Ralf, Stellas Mutter und Goran) auf einer Skala von „am besten“ bis „am schlechtesten“ ein. Sie könnten zum Beispiel entscheiden,

dass Stellas Verhalten am schlimmsten war, Gorans Verhalten am zweitschlechtesten, Ralfs Verhalten am nächsten – und so weiter. Geben Sie den Teilnehmern 10 Minuten für diese Aufgabe.

2. Bitten Sie 3-4 Kollegen oder Freunde, dasselbe zu tun, und vergleichen und diskutieren Sie dann Ihre Ergebnisse mit anderen. Ihre Aufgabe als Gruppe ist es, ein gemeinsames Ranking zu erstellen – eine Liste, auf die sich alle einigen können. Die Gruppe sollte eine gemeinsame Rangfolge auf der Grundlage eines gemeinsamen Verständnisses und Konsens erstellen, anstatt beispielsweise eine Mehrheitsentscheidung zu verwenden.

3. Beginnen Sie eine Diskussion, basierend auf den folgenden Fragen:

- Wenn Sie individuell gearbeitet haben, wie haben Sie entschieden, was gutes und was schlechtes Verhalten ist ?
- War es schwierig, sich auf ein für alle passendes Ranking zu einigen?
- Was waren die Herausforderungen oder Blockaden, die eine Einigung erschwerten?
- Welche Rolle spielen persönliche Werte in einem solchen Prozess?
- Woher kommen persönliche Werte, wie sie sich in dieser Aktivität widerspiegeln?
- Können Sie ein Opfer oder einen Angreifer identifizieren? Wieso den?
- Können Sie in der Geschichte vorgeschriebene Geschlechterrollen erkennen?
- Welche geschlechtsspezifischen Bedenken oder Dilemmata werden durch diese Geschichte aufgeworfen?
- Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und denken Sie daran, dass sich die Geschichte geändert hat und alle Frauen zu Männern werden und umgekehrt. Ihr Ranking bleibt gleich? Wenn nein, warum macht die Änderung einen Unterschied? Glauben Sie, dass das Alter der Charaktere einen Einfluss haben könnte?
- Gibt es irgendwelche dieser Bedenken in dem Kontext, in dem Sie leben? Wie wirken sich solche Themen auf junge Menschen aus?
- Welche Menschenrechtsthemen kannst du in der Geschichte erkennen? Glauben Sie, dass Menschenrechte nützlich sind, wenn es um moralische Dilemmata in Bezug auf das Geschlecht geht? Erkläre deine Antwort.

- Wie können junge Menschen Unterstützung erhalten, um mit gesellschaftlichem Druck in Bezug auf Moral und Geschlecht umzugehen?

Angepasst nach : Website von Gender Matters. Aktivitäten zur Bekämpfung von Geschlecht und geschlechtsspezifischer Gewalt bei jungen Menschen: https://www.coe.int/en/web/gender-matters/activities.

Aktivität 2.3: Der Ritter in glänzender Rüstung

Dauer: 40 Minuten

Ziele:

Zu lernen, die frühen Warnzeichen einer missbräuchlichen Beziehung zu erkennen .
Aggressor und Opfer erkennen .
Diskussion der Rolle von Bildung und/oder Jugendarbeit bei der Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt und Diskriminierung.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Ritter in glänzender Rüstung für Susie Handout (siehe unten)

Beschreibung :

1. Bitten Sie 4-5 Kollegen oder Freunde, diese Übung gemeinsam mit Ihnen zu machen. 3 Personen müssen sich für ein Rollenspiel melden: 1 Person wird Susie sein, 1 Person wird der Ritter sein und 1 Erzähler.
2. Erklären Sie anderen, dass sie ein kurzes Rollenspiel sehen werden, dh eine Kurzgeschichte über einen Ritter auf einem weißen Pferd, und dass anschließend eine Diskussion über die angesprochenen Themen und die hervorgerufenen Gefühle stattfinden wird.
3. Die Schauspieler bewegen sich in der Mitte des Raumes. Geben Sie ihnen und bitten Sie sie, es zu lesen und sich 5 Minuten lang auf das Rollenspiel vorzubereiten.
4. Lassen Sie sie die Rollen fünf bis zehn Minuten lang kreativ spielen.

5. Wenn die Teilnehmer des Rollenspiels nach Abschluss des Rollenspiels ein wenig schockiert oder verärgert wirken, bitten Sie sie um einen Moment der Stille, damit sie über ihre Gefühle nachdenken und sie zur Kenntnis nehmen können.
6. Beginnen Sie eine Diskussion, basierend auf den folgenden Fragen:

- Wie hat sich die Geschichte bei Ihnen angefühlt? Wieso denn?
- Was denkst du über diese Beziehung?
- Können Sie ein Opfer identifizieren? Kannst du einen Angreifer identifizieren? Wie? Was sind die Merkmale, die Sie identifiziert haben?
- An welchem Punkt hätte Susie Ihrer Meinung nach erkennen sollen , dass dies eine gefährliche Beziehung ist?
- Was sind die Signale, die darauf hindeuten, dass diese Beziehung missbräuchlich wird?
- Wo endet eine wirklich gleichberechtigte Beziehung und wo beginnt eine missbräuchliche?
- Woher nehmen wir unsere Vorstellungen darüber, wie Beziehungen aussehen sollten?
- Wie realistisch sind diese Ideen oder Geschichten?
- Was können Sie tun, um junge Menschen für die Gleichstellung der Geschlechter zu sensibilisieren?

7. Stellen Sie sich im zweiten Teil vor, dass Susie auf eine schützende Weise anders reagiert. Bitten Sie die 3 Freiwilligen, die Rolle noch einmal zu spielen, aber dieses Mal kann jeder Teilnehmer jede Rolle übernehmen, wenn er eingreifen möchte.
8. Beginnen Sie eine Diskussion, basierend auf den folgenden Fragen:

- Wie unterscheidet sich nun das Ergebnis?
- Welche Schutzmaßnahmen gibt es?
- Wie hat sich die Geschichte jetzt bei Ihnen angefühlt? Wieso denn?

Angepasst nach : Website von Gender Matters. Aktivitäten zur Bekämpfung von Geschlecht und geschlechtsspezifischer Gewalt bei jungen Menschen: https://www.coe.int/en/web/gender-matters/activities.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

HANDOUT ZU STELLAS GESCHICHTE

Irgendwo in einem fernen Land lebt ein wunderschönes Mädchen namens Stella.

Vitali verliebt , der auf der anderen Seite eines riesigen Flusses lebt. Anfang des Jahres wurden alle Brücken über diesen Fluss von einer schrecklichen Flut weggeschwemmt, und alle Boote bis auf eines wurden beschädigt oder zerstört.

Stella bittet Ralf, den Besitzer des einzig verbliebenen Bootes, sie auf die andere Seite des Flusses zu bringen. Ralf stimmt zu, unter einer Bedingung: Er besteht darauf, dass Stella mit ihm schläft.

Stella ist verwirrt. Sie weiß nicht, was sie tun soll, und rennt zu ihrer Mutter, um sie um Rat zu fragen.

Ihre Mutter sagt ihr, dass sie sich nicht in Stellas Privatangelegenheiten einmischen möchte. Verzweifelt schläft Stella mit Ralf, der sie daraufhin über den Fluss bringt.

Die fröhliche Stella eilt zu Vitali , um ihn zu umarmen und erzählt ihm alles, was passiert ist.

Vitali stößt sie grob weg und Stella rennt schluchzend davon.

Nicht weit von Vitalis Haus trifft Stella auf Goran , Vitalis besten Freund.

Sie erzählt ihm alles, was passiert ist.

Goran schlägt Vitali für das, was er Stella angetan hat, und geht dann mit ihr weg …

Quelle: Website von Gender Matters. Aktivitäten zur Bekämpfung von Geschlecht und geschlechtsspezifischer Gewalt bei jungen Menschen: https://www.coe.int/en/web/gender-matters/activities.

Ritter: Wow Susie! Du bist so hübsch! Ich liebe deinen Stil so sehr! Du bist so individuell und das liebe ich an dir…!

Erzähler: Susie ist sehr glücklich und fühlt sich zu dem Ritter hingezogen

Knight: Ich habe mich noch nie jemandem so nahe gefühlt. Du bist der Einzige, dem ich vertraue, der Einzige, mit dem ich meine Probleme teilen kann, der Einzige, der mich versteht. Es tut so gut bei dir zu sein. Ich liebe dich so sehr…

Susie: Oh, neben dir fühle ich mich sehr sicher und sehr wichtig.

Knight: Ich habe das Gefühl, meine andere Hälfte gefunden zu haben. Wir sind füreinander geschaffen. Wir brauchen niemand anderen, oder?

Susie: Nein, du hast recht!

Erzähler: Und Susie hat tatsächlich das Gefühl, dass der Ritter ihre ganze Welt ist. Jede Minute, die sie getrennt voneinander verbringen, ist schmerzhaft.

Ritter: Du bist so schön, so hübsch. Aber finden Sie nicht, dass Ihr Rock ein bisschen gewagt ist? Ich mache mir Sorgen um dich: Ich finde, du solltest etwas anderes anziehen. Damit würde ich mich besser fühlen. Wir gehören zusammen, nicht wahr? Du gehörst mir.

Susie: Ok, ja, wenn du dich dadurch besser fühlst ..

Erzähler: Und weil Susie ihn liebt und sich über so eine Kleinigkeit nicht streiten möchte, passt sie ihre Kleidung seinen Wünschen an.

Knight: Du verbringst zu viel Zeit mit deinen Freundinnen. Wir haben so eine tolle Zeit zusammen: Bin ich dir nicht genug? Ich glaube nicht, dass du ihnen so viel Vertrauen schenken solltest. Ich glaube, sie haben einen schlechten Einfluss auf dich: Ich mag es nicht, wie du über sie sprichst und was ihr zusammen macht. Ich mag es nicht, wie du mit mir redest, wenn du von ihnen zurückkommst.

Susie: Nein, du bist meine ganze Welt! Ich werde alles für dich tun.

Erzähler: Und weil Susie nett zu ihm sein will, sieht sie ihre Freunde immer seltener. Bald sind sie ganz zurückgelassen.

Knight: Ich mag deine Eltern, aber warum müssen wir sie jeden Sonntag sehen? Ich würde gerne mehr Zeit mit dir allein verbringen. Jedenfalls scheinen sie mich nicht zu mögen. Sie kritisieren mich nur. Ich darf nicht einmal sonntags entspannen! Sie können es kaum erwarten, dass wir uns trennen. Ich wünschte, du wolltest nicht so viel Zeit mit ihnen verbringen.

Erzähler: Susie macht sich Sorgen um ihre Beziehung. Sie will es nicht bedrohen, also verbringt sie weniger Zeit mit ihrer Familie. Jetzt ist Ruhe … Oder doch?

Angepasst nach: Website von Gender Matters. Aktivitäten zur Bekämpfung von Geschlecht und geschlechtsspezifischer Gewalt bei jungen Menschen: https://www.coe.int/en/web/gender-matters/activities

MODUL 2: Ausbildungsinhalte

Kapitel 1: Das Profil des Angreifers

Es gibt eine Vielzahl von Faktoren auf individueller, Beziehungs-, Gemeinschafts- und Gesellschaftsebene, die das Risiko erhöhen, in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen ein Aggressor zu sein.

Risikofaktoren und Merkmale auf individueller Ebene:

Frühere sexuelle Viktimisierung oder Begehung (einschließlich Zeuge oder Erfahrung von Missbrauch als Kind).
Persönlichkeitsmerkmale, die mit subklinischen Ebenen der Psychopathie verbunden sind, wie narzisstisches, grandioses Selbstgefühl, Mangel an Empathie, Reue oder Sorge um andere, schlechte Impulskontrolle, manipulative Herangehensweise an zwischenmenschliche Beziehungen und asoziales Verhalten.

Selbstmordverhalten.

Geringe Selbstachtung.

Mangelnde Sozialkompetenz.

Frühe sexuelle Initiation.

Abweichende sexuelle Interessen, wie das Interesse an nicht einvernehmlichen sexuellen Beziehungen, die körperliche Gewalt oder Demütigung beinhalten.

Präferenz für unpersönlichen Sex und sexuelle Risikobereitschaft.

Vorhandensein von kognitiven Verzerrungen, die Angreifer verwenden, um die von ihnen begangenen Missbräuche zu rechtfertigen. Hier sind einige Beispiele für kognitive Verzerrungen bei Menschen, die Frauen schikanieren: „Frauen genießen erzwungene sexuelle Aktivitäten." „Das Opfer hat den Kontakt initiiert." „Eine Straftat zu begehen ist ein fairer Weg, vergangenes Unrecht zu kompensieren." „Frauen kontrollieren, weisen mich zurück und demütigen mich."

Niedriges Bildungsniveau.

Alkohol- und Drogenkonsum.

Kriminalität.

Aggressives Verhalten und Akzeptanz von gewalttätigem Verhalten.

Kontakt mit sexuell expliziten Medien oder Kontakt mit Pornografie.

Feindseligkeit gegenüber Frauen.

Einhaltung traditioneller Geschlechterrollen Normen.

Hyper-Männlichkeit.

Vorgeschichte von psychischem Missbrauch.

Risikofaktoren und Merkmale auf Beziehungsebene:

Ungesunde familiäre Beziehungen oder emotional nicht unterstützendes familiäres Umfeld.

Kindheitsgeschichte von körperlichem, sexuellem oder emotionalem Missbrauch oder Familiengeschichte von Konflikten und Gewalt.

Vorgeschichte von psychischem Missbrauch.

Eheliche Instabilität und Trennung oder Scheidung.

Soziale Isolation.

Umgang mit sexuell aggressiven, hypermaskulinen und kriminellen Gleichaltrigen.

Beteiligung an einer gewalttätigen oder missbräuchlichen intimen Beziehung.

Das Vorhandensein von wirtschaftlichen, Bildungs- und Beschäftigungsunterschieden zwischen Männern und Frauen in einer intimen Beziehung.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Risikofaktoren und Merkmale auf Gemeinschaftsebene:

Fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten.

Armut oder begrenzte wirtschaftliche Möglichkeiten.

Fehlende institutionelle Unterstützung durch Polizei und Justiz.

Allgemeine Toleranz gegenüber sexueller Gewalt innerhalb der Gemeinschaft.

Schwache Gemeinschaftssanktionen gegen Angreifer sexueller Gewalt.

Risikofaktoren und Merkmale auf Gesellschaftsebene:

Traditionelle Einstellungen zu Geschlechterrollen und sexuellen Beziehungen, einschließlich einer größeren Akzeptanz von Vergewaltigungsmythen.

Gesellschaftliche Normen, die männliche Überlegenheit und sexuelle Ansprüche unterstützen.

Gesellschaftliche Normen, die die Minderwertigkeit und sexuelle Unterwürfigkeit von Frauen aufrechterhalten.

Einstellungen und Praktiken, die die weibliche Unterordnung verstärken und männliche Gewalt tolerieren (z. B. Mitgift, Brautpreis, Kinderheirat).

Gesellschaftliche Normen, die sexuelle Gewalt unterstützen.

Männliche Kontrolle über Entscheidungen und Vermögen.

Schwache Gesetze und Richtlinien in Bezug auf sexuelle Gewalt und Geschlechtergerechtigkeit.

Fehlende Strafe für Angreifer.

Normalisierte Anwendung von Gewalt innerhalb der Familie oder Gesellschaft, um Konflikte anzugehen.

Hohes Maß an Kriminalität und anderen Formen von Gewalt.

Geringes Bewusstsein in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe bei Dienstleistern

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Kapitel 2: Faktoren und Merkmale junger Menschen, die die Wahrscheinlichkeit erhöhen, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zu werden

Jeder kann Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen werden, und es gibt kein typisches Opferprofil. Es gibt jedoch Statistiken und Studien, die einige Risikofaktoren und Merkmale identifiziert haben erhöhen die Wahrscheinlichkeit, Opfer zu werden:

- Frauen werden häufiger Opfer sexueller Gewalt als Männer;
- jung sein, im Alter von 18-34;
- zuvor schikaniert oder missbraucht worden sein;
- Mitglieder der LGBTQ+-Community werden mit größerer Wahrscheinlichkeit sexuell belästigt als heterosexuelle Menschen;
- Angehörige von Gemeinschaften oder Minderheiten, die einem hohen Diskriminierungsrisiko ausgesetzt sind: wirtschaftlich Benachteiligte, Menschen mit Behinderungen, Flüchtlinge etc.;
- niedriges Bildungsniveau;
- 38 % der Vergewaltiger sind Freunde oder Bekannte des Opfers;
- ungesunde familiäre Beziehungen;
- geringe Selbstachtung;
- emotionale Unsicherheit oder Abhängigkeit;
- soziale Isolation;
- begrenzte wirtschaftliche Möglichkeiten oder Arbeitslosigkeit;
- das Vorhandensein von wirtschaftlichen, Bildungs- und Beschäftigungsunterschieden zwischen Männern und Frauen in einer intimen Beziehung;
- Konflikte und Spannungen innerhalb einer intimen Partnerbeziehung oder Ehe;
- eheliche Instabilität und Trennung oder Scheidung;

- unsicherer Zugang von Frauen zu und Kontrolle über Eigentum und Landrechte;
- männliche Kontrolle über Entscheidungen und Vermögen;
- Einstellungen und Praktiken, die die weibliche Unterordnung verstärken und männliche Gewalt tolerieren (z. B. Mitgift, Brautpreis, Kinderheirat);
- traditionelle Einstellungen zu Geschlechterrollen und sexuellen Beziehungen und größere Akzeptanz von Vergewaltigungsmythen;
- ein begrenzter gesetzlicher und politischer Rahmen zur Prävention von und Reaktion auf sexuelle Gewalt und Geschlechtergerechtigkeit;
- fehlende Bestrafung von Aggressoren bei sexueller Gewalt;
- geringes Bewusstsein bei Dienstleistern, Strafverfolgungsbehörden und Justizbehörden.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Verweise

Abbey A, Jacques- Tiura AJ, LeBreton JM. (2011). Risikofaktoren für sexuelle Aggression bei jungen Männern: eine Erweiterung des Konfluenzmodells. *Aggressionsverhalten* . 37(5):450-464.

Bevens , CL, Loughnan , S. (2019). Einblicke in die sexuelle Aggression von Männern gegenüber Frauen : Entmenschlichung und Objektivierung. *Geschlechterrollen* 81, 713–730.

Jonsdottir SD., Hauksdottir , A., Aspelund , T. (et al) (2022). Risikofaktoren für sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz bei einer nationalen Kohorte von Frauen in Island: eine Querschnittsstudie. *The Lancet Public Health* , 7 (9), 763-774.

Kaziridou , A. (2018). Risikofaktoren für geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen in Flüchtlingslagern. Ein ökologischer Rahmen (Dissertation, Universität Malmö / Hälsa ach samhälle). Abgerufen von http://urn.kb.se/resolve?urn=urn:nbn:se:mau:diva-25607 .

Pandea , AR, Grzemny , D., Keen, E. (2019). Gender Matters (Geschlecht zählt) (2. Aufl.): Ein Handbuch zum Umgang mit geschlechtsspezifischer Gewalt, die junge Menschen betrifft. Europarat, Ungarn. Abgerufen von: https://rm.coe.int/gender-matters-a-manual-on-addressing-gender-based-violence-affecting-/16809e1c34.

* ATrain- Ausbildung. Risiko- und Schutzfaktoren für IPV: https://www.atrainceu.com/content/7-risk-and-protective-factors-ipv.

*Zentren für die Kontrolle und Prävention von Krankheiten. Gewaltprävention: https://www.cdc.gov/violenceprevention/sexualviolence/riskprotectivefactors.html.

* Gender Matters-Website. Aktivitäten zur Bekämpfung von Geschlecht und geschlechtsspezifischer Gewalt bei jungen Menschen: https://www.coe.int/en/web/gender-matters/activities.

*Statistiken des Institut national de santé publique du Québec: https://www.inspq.qc.ca/en/sexual-assault/understanding-sexual-assault/victims.

*Statistiken von RAINN (Rape, Abuse & Incest National Network):

https://www.rainn.org/statistics/victims-sexual-violence.

*Virtuelles Wissenszentrum zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Ursachen, Schutz- und Risikofaktoren: https://www.endvawnow.org/enoneedrticles/300-causes-protective-and-risk-factors-.html.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 3: Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können

MODUL 3: Unterrichtsmethodik für das Präsenztraining

Kapitel 1: Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können

Aktivität 1.1: Anerkennung von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und sexueller Belästigung an verschiedenen Orten

Dauer: 45 min

Ziele:

Verbessern Sie das Wissen der Schüler über Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Stifte
- Markierungen
- Papier
- Flipchart
- Poste es

Beschreibung:

Der Lehrer gibt den Schülern verschiedene Situationen. Nach jeder Situation bittet der Lehrer die Schüler, ihre Meinung zu äußern.

Gesprächssituationen:

1. Wir gingen in einen Nachtclub. An der Kasse hing ein Schild, dass Männer für 20 EUR und Frauen für 10 EUR mit irgendwelchen Erklärungen eingelassen wurden.
2. Der Chef belästigt mich mit SMS-Nachrichten. Darin schreibt er: „Verbessert ein Vibrator Fotos, wenn man einen nackten Arsch fotografiert?“

3. Die Post brauchte Personal, ich war damals auf Arbeitssuche. Ich kam, um zu versuchen, einen Job zu bekommen, aber der Leiter der Einheit sagte mir, dass Männer nicht akzeptiert werden, weil sie hier unter Frauen hart ausharren werden.
4. Der Chef sagte bei der Arbeit immer wieder, ich solle meine schöne Hose ausziehen und nicht nach meinem Nachnamen fragen. Er fügte hinzu, dass er meine Brust fassen wollte.
5. Die Möbelfirma wird ein Mädchen im Alter von 23 bis 28 Jahren als Administratorin aufnehmen. Kann ein anderer Student sein.
6. Das Internetportal darf anlässlich des Valentinstags einen Kuss nur an eine Person des anderen Geschlechts senden.

Fragen zur Diskussion:

1. Wo war Geschlechterdiskriminierung und wo sexuelle Belästigung in diesen Geschichten?
2. Wie können Sie diese Situationen lösen?

Aktivität 1.2: Foto-Stimmenausstellung

Dauer: 60 Minuten

Ziele:

Verbessern Sie das Verständnis der Schüler für geschlechtsspezifische Diskriminierung und Formen sexueller Belästigung an verschiedenen Orten und Räumen.

Ressourcen:

- Stifte
- Markierungen
- Papier
- Kamera

Beschreibung :

1. Teilen Sie die Schüler in 4-5 Gruppen auf und bitten Sie sie, Fotos zu machen oder ein Bild zu zeichnen, während sie das negative Phänomen gesehen oder erlebt haben.
2. Jedes Foto muss von einem Text begleitet werden, um sexuellen Missbrauch zu verhindern.
3. Jede Gruppe stellt ihre Arbeit vor und diskutiert sie mit anderen im Plenum.

Kapitel 2: Zusammenarbeit mit Menschen, um geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung zu verhindern

Aktivität 2.1: Erzählen Sie Ihre Geschichte

Dauer: 50 Minuten

Ziele:

Erhöhen Sie die praktischen Fähigkeiten der Schüler und lernen Sie , wie Sie die Situation praktisch angehen.

Ressourcen:

- Stifte
- Markierungen
- Papier
- Flipchart
- Poste es

Beschreibung :

Teilen Sie die Schüler in Gruppen von 4-5 und geben Sie ihnen die Aufgabe, eine neue zu erstellen oder eine Geschichte von sexueller Belästigung aus ihrer eigenen Erfahrung zu erzählen. Jede Gruppe muss eine Geschichte erfinden, die an verschiedenen Orten passiert ist.

Die Gruppen präsentieren ihre Geschichten, indem sie sie spielen, gefolgt von einer Diskussion über jede Geschichte:

- Gab es sexuelle Belästigung?
- Verhält sich das Opfer richtig?
- Wie musste das Opfer handeln, um die Belästigung zu beenden?
- Wie sollte sich das Opfer nach dem Vorfall verhalten?

Aktivität 2.2: Maßnahmen zur Verhinderung von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und sexueller Belästigung an verschiedenen Orten und Räumen

Dauer: 55 Minuten

Ziele:

Verbessern Sie die praktischen Fähigkeiten der Schüler, wie sie an verschiedenen Orten und Räumen Hilfe finden können.

Ressourcen:

- Stifte
- Markierungen
- Papier
- Flipchart

Beschreibung :

Teilen Sie die Schüler in Gruppen von 4-5 Mitgliedern ein und geben Sie ihnen die folgende Aufgabe: Erstellen Sie „Hilfs- und Präventionsmaßnahmen MAP“ an verschiedenen Orten und Räumen. Die Schüler sollten sich auf 2 Fragen konzentrieren:

1. Welche Hilfe können wir an verschiedenen Orten finden?
2. Welche Präventionsmaßnahmen werden an diesen Orten und Räumen eingesetzt?

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 3: Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen

Kapitel 1: Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können

Aktivität 1.1: Anerkennung von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und sexueller Belästigung an verschiedenen Orten

Dauer: 45 min

Ziele:

Verbessern Sie das Wissen der Schüler über Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Stifte
- Markierungen
- Papier

Beschreibung:

Lesen Sie die folgenden Situationen:

1. Wir gingen in einen Nachtclub. An der Kasse hing ein Schild, dass Männer für 20 EUR und Frauen für 10 EUR mit irgendwelchen Erklärungen eingelassen wurden.
2. Der Chef belästigt mich mit SMS-Nachrichten. Darin schreibt er: „Verbessert ein Vibrator Fotos, wenn man einen nackten Arsch fotografiert?“
3. Die Post brauchte Personal, ich war damals auf Arbeitssuche. Ich kam, um zu versuchen, einen Job zu bekommen, aber der Leiter der Einheit sagte mir, dass Männer nicht akzeptiert werden, weil sie hier unter Frauen hart ausharren werden.

4. Der Chef sagte bei der Arbeit immer wieder, ich solle meine schöne Hose ausziehen und nicht nach meinem Nachnamen fragen. Er fügte hinzu, dass er meine Brust fassen wollte.
5. Die Möbelfirma wird ein Mädchen im Alter von 23 bis 28 Jahren als Administratorin aufnehmen. Kann ein anderer Student sein.
6. Das Internetportal darf anlässlich des Valentinstags einen Kuss nur an eine Person des anderen Geschlechts senden.

Beantworten Sie folgende Fragen. Sie können sie auch mit Ihren Kollegen oder Freunden besprechen:

1. Wo war Geschlechterdiskriminierung und wo sexuelle Belästigung in diesen Geschichten?
2. Wie können Sie diese Situationen lösen?

Aktivität 1.2: Foto-Stimmenausstellung

Dauer: 60 min

Ziele:

Verbessern Sie das Verständnis der Schüler für geschlechtsspezifische Diskriminierung und Formen sexueller Belästigung an verschiedenen Orten und Räumen.

Ressourcen:

- Stifte
- Markierungen
- Papier

Beschreibung :

1. Machen Sie ein Foto oder zeichnen Sie ein Bild, während Sie das negative Phänomen sehen oder erleben .

2. Jedes Foto muss von einem Text begleitet werden, um sexuellen Missbrauch zu verhindern.
3. Besprechen Sie Ihre Fotografie mit Kollegen.

Kapitel 2: Zusammenarbeit mit Menschen, um geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung zu verhindern

Aktivität 2.1: Erzählen Sie Ihre Geschichte

Dauer: 60 min

Ziele:

Erhöhen Sie die praktischen Fähigkeiten der Schüler und lernen Sie , wie Sie die Situation praktisch angehen.

Ressourcen:

- Stifte
- Markierungen
- Papier

Beschreibung :

1. Schreiben Sie eine Geschichte über sexuelle Belästigung aus Ihrer eigenen Erfahrung oder erfinden Sie eine, die an 3 verschiedenen Orten passiert ist.

Denke über dieses Thema nach und beantworte diese Fragen:

- Gab es sexuelle Belästigung?
- Verhält sich das Opfer richtig?
- Wie musste das Opfer handeln, um die Belästigung zu beenden?
- Wie sollte sich das Opfer nach dem Vorfall verhalten?

2. Wenn Sie möchten, diskutieren Sie die Geschichten mit Ihren Kollegen oder Freunden.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Aktivität 2.2: Maßnahmen zur Verhinderung von geschlechtsspezifischer Diskriminierung und sexueller Belästigung an verschiedenen Orten und Räumen

Dauer: 45 min

Ziele:

Verbessern Sie die praktischen Fähigkeiten der Schüler, wie sie an verschiedenen Orten und Räumen Hilfe finden können.

Ressourcen:

- Stifte
- Markierungen
- Papier

Beschreibung :

Erstellen Sie „Hilfs- und Präventionsmaßnahmen MAP“ an verschiedenen Orten und Räumen. Sie sollten sich auf 2 Fragen konzentrieren:

1. Welche Hilfe können wir an verschiedenen Orten finden?
2. Welche Präventionsmaßnahmen werden an diesen Orten und Räumen eingesetzt?

Diskutieren Sie mit Ihren Kollegen und Freunden.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 3: Ausbildungsinhalte

Kapitel 1: Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können

Orte und Räume, an denen geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung auftreten können

1. am Arbeitsplatz
2. in der Familie
3. an einer Universität, Hochschule, Schule oder sonstigen Bildungseinrichtung,
4. in einem Geschäft, einer Bank, einer Versicherungsgesellschaft oder einem Nachtclub
5. in einer Straße, einem Park oder einem anderen Erholungsgebiet
6. Cyberspace
7. Gesetze oder Vorschriften.

RÄUME, IN DENEN SEXUELLE BELÄSTIGUNG VORKOMMT, UND IHRE MÖGL

Sexuelle Belästigung kann sich negativ auf jeden Bereich im Leben eines Überlebenden auswirken

Quelle: https://www.vawlearningnetwork.ca/our-work/issuebased_newsletters/issue-13/index.html

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Kapitel 2: Zusammenarbeit mit Menschen, um geschlechtsspezifische Diskriminierung und sexuelle Belästigung zu verhindern

Wenn Sie Diskriminierung erfahren haben und sich entschieden haben, nicht zu schweigen und für sich selbst zu kämpfen, müssen Sie sich zunächst entscheiden, an wen Sie sich wenden.

Wenn Sie Diskriminierung erfahren, können Sie sich wenden an:

- Geschäftsstelle der Gleichstellungsbeauftragten;
- Kurz;
- Nichtregierungsorganisationen, die Menschenrechte verteidigen;
- Der Arbeitgeber;
- Die Medien.

Prävention spielt eine zentrale Rolle bei den Bemühungen, die Ursachen geschlechtsspezifischer Gewalt auszurotten und zu beseitigen. Jugendarbeit und Menschenrechtsaktivismus können einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Präventionsarbeit leisten.

Dies könnte beinhalten:

- **Arbeiten Sie daran, Einstellungen zu ändern oder Geschlechterrollen und Stereotype zu hinterfragen** , die geschlechtsspezifische Gewalt in der Gesellschaft akzeptabel machen. Dies kann durch die Organisation von Kampagnen, Schulungen, Peer-to-Peer-Bildung oder durch die Einbeziehung einer Dimension der Geschlechtergleichstellung in alle Aspekte der Bildungspolitik erfolgen;
- **Bereitstellung zugänglicher Informationen darüber, was geschlechtsspezifische Gewalt** ist, über ihre verschiedenen Formen, mögliche Abhilfemaßnahmen und bestehende Unterstützungsmaßnahmen. Dies kann die Erstellung von Flugblättern oder Websites, die Arbeit an Social-Media-Kampagnen,

die Erstellung von Fernsehspots oder die Bereitstellung von Informationen in Jugendzentren und Schulen umfassen;

- **Fachkräfte** schulen, damit sie geschlechtsspezifische Gewalt erkennen, angehen und darauf reagieren können. Dies könnte die Bereitstellung von Schulungen für Lehrer, Jugendbetreuer, Sozialarbeiter, Ausbilder, die Polizei, das Justizsystem, Gesundheitsdienstleister usw. umfassen;
- **Aufzeigen des Ausmaßes des Problems** : Geschlechtsbezogene Gewalt wird selten diskutiert, und Daten auf lokaler oder regionaler Ebene sind oft nicht verfügbar oder unvollständig. Viele Opfer entscheiden sich dafür, Vorfälle nicht zu melden, und bestimmte Formen von Gewalt (z. B. sexistische Hassreden) sind möglicherweise nicht strafbar. Es ist sehr wichtig, dass das Ausmaß des Problems deutlich wird;
- **Sensibilisierungskampagnen und -maßnahmen zur Bekämpfung von Geschlechterungleichheit** und geschlechtsspezifischer Gewalt können ebenfalls dazu beitragen, die Bedeutung des Problems in der Öffentlichkeit hervorzuheben. Solche Kampagnen können traditionelle Mittel wie Plakate, Flugblätter und Websites verwenden, aber beispielsweise auch soziale Medien und Flashmobs nutzen ;
- **Empowerment - Programme** , die das Selbstwertgefühl und die Autonomie der gewaltgefährdeten Bevölkerungsgruppen stärken;
- Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Menschenrechtsbildung für alle.

Verweise

Ebbesen , M. (2011). Interkulturelle Prinzipien für Bioethik. In GD Gargiulo & A. McEwan (Hrsg.). Fortgeschrittene biomedizinische Technik (S. 157-183)

Miller, TE, & Schuh , JH (2005). Förderung vernünftiger Erwartungen: Angleichung der Ansichten von Studenten und Institutionen über die College-Erfahrung. Jossey -Bass.

Newman, JL, Fuqua, DR, Gray, EA, & Simpson, DB (2006). Geschlechtsunterschiede in der Beziehung von Wut und Depression in einer klinischen Stichprobe. Zeitschrift für Beratung und Entwicklung, 84, 157-161.

Zernike, K. (2016, 29. Februar). Auf Freude und Mut testen? Schulen im ganzen Land drängen darauf, die emotionalen Fähigkeiten der Schüler zu messen. *Die New York Times* . http://www.nytimes.com/2016/03/01/us/testing-for-joy-and-grit-schools-nationwide-push-to-measure-students-emotional-skills.html?_r=0

*Frauen und COVID-19 – Videobotschaft des UN-Chefs (9. April 2020): https://youtu.be/ZIATLVKZ_ag

*Sexuelle Belästigung an deutschen Arbeitsplätzen auf dem Vormarsch: Studie: https://www.dw.com/de/sexuelle-belästigung-auf-dem-anstieg-in-der-deutschen-arbeitsplatzstudie/a-50979194

*Ist das sexuelle Belästigung: https://www.youtube.com/watch?v=Ur8G8kOYEfI

*Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz: https://www1.nyc.gov/site/cchr/media/sexual-harassment-campaign.page

*Kampagne zu schweren sexuellen Übergriffen: https://www.westyorkshire.police.uk/staysafe

*Bewusstsein und Sicherheit bei sexuellen Übergriffen: https://www.internationalstudentinsurance.com/explained/sexual-assault.php

*Sexual Assault Kit Initiative (SAKI): https://www.phoenix.gov/police/sexual-assault-kit-initiative

*https://www.vawlearningnetwork.ca/our-work/issuebased_newsletters/issue-13/index.html

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 4: Angemessene Reaktionen und Verhaltensweisen in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen

MODUL 4: Unterrichtsmethodik für das Präsenztraining

Kapitel 1: Grundlegende Informationen zu Krisensituationen in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe

Aktivität 1.1: Auswirkung der Formulierung – Verhaltensweisen und angemessene Reaktionen

Dauer: 60 Minuten

Ziele:

Erarbeiten Sie die Sensibilität gegenüber der Welt, Benennung und Themen, die mit sexueller Belästigung oder Übergriffen verbunden sind. „Was würde ich gerne hören, wenn es zu geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen kommt“ .

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- 2 Flipcharts (eines für Teilnehmer, eines für Lehrer)
- Stifte/Marker
- PPT-Präsentation

Beschreibung :

1. Öffnen Sie den Titel des Moduls und fragen Sie die Teilnehmer, was sie denken, wenn sie eine angemessene Reaktion im Zusammenhang mit

geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen fordern.

2. Lassen Sie die Teilnehmer über ihre ersten Gedanken zu angemessenen Reaktionen nachdenken und bitten Sie sie, diese öffentlich zu äußern, indem Sie die angemessenen Reaktionen auf das Flipchart schreiben.
3. Fangen Sie parallel alle Hauptthemen auf dem zweiten Flipchart ein. Konzentrieren Sie sich auf die Benennung der Situationen (Vergewaltigung, Vergewaltigung, Missbrauch, Belästigung, Opfer, Überleben, Täter, Aggressor usw.).
4. Erarbeiten Sie die Namen der Situation und die Konstruktion und Dekonstruktion der Sprache und die Auswirkungen auf die Personen. Unterschiedliche Bezeichnungen der Situation wirken sich auf das Verständnis der Situation aus und verleihen der Situation entsprechend einen unterschiedlichen Wert. Es ist notwendig, die Unterschiede zwischen der unterschiedlichen Benennung der Situation und ihrer Abwertung hervorzuheben und auch die Möglichkeit der sekundären Viktimisierung durch die Verwendung einer unangemessenen Sprache hervorzuheben.

   5. Den Bezug zur Welt auch angemessen nutzen... und die Brücke zur zweiten Aktivität schlagen - die Emotionen legitimieren, die mit der Situation von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen im Kontext einer Krisensituation verbunden sind.

Aktivität 1.2: Krisensituationen, Kriseninterventionsreaktionen

Dauer: 60 Minuten

Ziele:

Grundlegende Konzepte im Zusammenhang mit Krisensituationen und Verhalten in Krisen werden aufgezeigt. Informationen über die Krisensituation in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe und wie man sie überwindet

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Ressourcen:

- Training zur gewaltfreien Krisenintervention mit Richard Ovcharovich – YouTube
- Flipchart
- Internet
- Stifte
-

Beschreibung :

1. Verwenden Sie das Flipchart aus der ersten Aktivität und bauen Sie Ihre Präsentation darauf auf. Heben Sie das gemeinsame Verständnis des „angemessenen Verhaltens“ auf der nicht-professionellen/professionellen Ebene hervor und legen Sie die Standards der Reaktion fest.
2. Legitimieren Sie die unterschiedliche Reaktion je nach Art des Verhaltens von Individuen (erklären Sie die psychologische Antwort auf das Gefühl der Bedrohung: Angriff x Fluchtreaktionen).
3. Verwenden Sie die Videopräsentation, um die Grundgerüste der Krisenintervention aufzuzeigen, wie z.B. verbale Kommunikation (wertfrei, Empathie, offene Fragen etc.).
4. Beschreiben Sie den Interventionszyklus.
5. Leiten Sie die Gruppendiskussion über das Verständnis der Krisenintervention – wenn Sie sich in der Lage fühlen, das Schema in Ihrem Leben anzuwenden.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Aktivität 1.3: Krisensituationen, Kriseninterventionsreaktionen – was soll ich sagen…

Dauer: 30 Minuten

Ziele:

Sich vorzustellen, was man als Opfer hören möchte, wenn man sich in dieser Situation befindet. Es ist schwer vorstellbar, was ich als „Dritte Person" sagen soll, aber vielleicht ist es einfacher, darüber nachzudenken, was mir im Moment helfen und trösten würde.

Ressourcen:

- Papiere
- Stifte
- Flipchart zum Zusammenfassen

Beschreibung :

1. Bitten Sie die Teilnehmer, einzeln oder in getrennten Gruppen zu überlegen und zu diskutieren, was ihnen helfen könnte, wenn sie Opfer/Überlebende von sexuellen Übergriffen oder Belästigungen wären: „Was wäre für Sie heilend zu hören? Versuchen Sie, ganz konkrete Formulierungen und Sätze zu finden, die Sie verwenden könnten."
2. Präsentation und abschließende Zusammenfassung der Antworten/Ideen.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Kapitel 2: Praktische Auseinandersetzung mit der Situation als Opfer und Zuschauer, um die psychische und emotionale Belastung zu verstehen und eine angemessene individuelle Reaktion darauf zu erarbeiten

Aktivität 2.1: Krisenintervention bei sexuellen/geschlechtsspezifischen Übergriffen

Dauer: 60 Minuten

Ziele:

Allen Teilnehmern zu ermöglichen, kritisch darüber nachzudenken, was in der Situation zu tun ist, Opfer sexueller Übergriffe oder Zuschauer zu sein. Versuchen, sich vorzustellen, was eine solche Situation mit sich bringen kann und was die Person zuerst, als nächstes und zu einem späteren Zeitpunkt tun könnte.

Beschreibung:

1. Eröffnen Sie eine Diskussion mit den Teilnehmern und halten Sie eine interaktive Präsentation, die sich den folgenden Themen nähert (Einzelheiten siehe *Abschnitt Schulungsinhalte*):

- Psychologische und physiologische Manifestationen der Krisen, Flucht x Angriff als Reaktion und wie man sie überwindet.
- Grundlagen zum Kriseninterventionsschema, Erkundung der „Ordnung“ während der Kommunikation und Debatte. Verbale, nonverbale emotionale Unterstützung.
- Krisenintervention, Verhalten , angemessene Reaktionen - Informationen zur Krisensituation in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe werden bereitgestellt, grundlegende Informationen zur Krisenintervention, ihren Bestandteilen, Zyklus der Intervention und Kommunikationsschema (offene Fragen, emotionale Unterstützung, Legitimierung der Gefühle, Akzeptanz des Opfers) werden Ansätze der Kommunikation erarbeitet und angemessene Reaktionen in Stresssituationen diskutiert.

- Legitimierung des Verhaltens des Opfers, individuelle Reaktionen auf Stresssituationen - Reaktionen und Verhaltensweisen auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe aus unterschiedlichen Perspektiven werden beleuchtet (Opfer, Zuschauer, Vertrauensperson) - unterschiedliche Rollen und Reaktionserwartungen wird besprochen werden.

2. Teilen Sie die Teilnehmer in 4-5 Gruppen auf und bitten Sie sie, Ideen zu entwickeln, wie man sich der Person in der Situation eines Opfers/Überlebenden eines sexuellen/geschlechtsspezifischen Übergriffs oder Angriffs nähern und ihm helfen kann. Bitten Sie sie, kurze Rollenspiele zu machen: einer ist das Opfer/der Überlebende, einer ist eine Hilfsperson und einer der Zuschauer. Geben Sie ihnen Tipps, wie sie mit der Situation umgehen können (siehe Abschnitt Schulungsinhalte).

3. Besprechen Sie mit den Teilnehmern, wie sie sich während der Rollenspiele gefühlt haben, und heben Sie Tipps hervor, was zu tun ist und wie Sie für die Person, die eine solche Tat erlebt hat, zur Verfügung stehen können.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 4: Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen

Kapitel 1: Grundlegende Informationen zu Krisensituationen in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe

Aktivität 1.1: Legitimierung des Verhaltens des Opfers

Dauer: 15 Minuten

Ziele:
Die Position eines Opfers in Bezug auf Freiheit einerseits und Verantwortung andererseits annehmen zu können – mit Betonung der Verantwortung des Aggressors, nicht des Opfers!

Ressourcen: KEINE NOTWENDIGKEIT

Beschreibung :
1. Nachdem Sie den Abschnitt *Schulungsinhalte* für dieses Modul gelesen haben, finden Sie einen Kollegen oder Freund und diskutieren Sie über verschiedene Szenarien von Belästigung und sexuellen Übergriffen im Hinblick darauf, was das Opfer/der Überlebende hätte tun oder lassen sollen – mit dem Ziel zu demonstrieren, dass die Opfer haben fast nie etwas falsch oder schlecht gemacht, sondern dass der Aggressor derjenige ist, der die ganze Situation verursacht hat!
2. Sprechen Sie auch über die Handlungen des Opfers nach dem Angriff – „Nichts tun“ in Bezug auf die Kontaktaufnahme mit der Polizei oder einer anderen Behörde müssen wir genauso respektieren wie „etwas tun“. Es gibt viele Gründe, warum sich Opfer in der Schocksituation auf eine bestimmte Weise verhalten (und alles ist richtig!).
3. Schreiben Sie auf, was Ihrer Meinung nach für Sie wichtig ist.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Aktivität 1.2: Geschlechterstereotype bei sexuellen Übergriffen

Dauer: 55 Minuten

Ziele:

Geschlechterstereotypen in Bezug auf sexuelle Übergriffe und Positionen der beteiligten Personen sowie Situationsaspekte sehen und hören können.
Fakten von Begriffen unterscheiden können.

Ressourcen:

- Papier
- Stifte
- Internet

Beschreibung:

1. Denken Sie darüber nach, was Sie im Zusammenhang mit vielen Klischees im Zusammenhang mit Frauen gesehen oder gehört haben, siehe zum Beispiel dieses Video mit der Schauspielerin Cynthia Nixon, die sich auch für Frauenrechte und Geschlechterfragen einsetzt. Es heißt: **Sei eine Dame, sagten sie** (Sie können auch eine alternative Version darüber finden, was es bedeutet, ein Gentleman zu sein):

Quelle: *https://www.youtube.com/watch?v=z8ZSDS7zVdU*

2. Schreiben Sie die Stereotype auf.

3. Sehr schöne Videos zum Thema **sexuelle Belästigung** finden Sie hier: https://www.youtube.com/channel/UCQnHegT-awFsplQdVLCaKpA/featured.
Analysieren Sie diese 6 Videos, die sexuelle Belästigung in verschiedenen Umgebungen darstellen und zeigen (bei der Arbeit, in einer Arztpraxis, beim Führen eines Interviews als solches).

Aktivität 1.3: Geschlechterstereotype bei Vergewaltigung (Versuch)

Dauer: 30 Minuten

Ziele:
Um wichtige Aspekte sexueller Übergriffe zu verstehen, ist der Mythos, dass „ **Frauen darum bitten** “ (oder es sogar wollen), durch die Art, wie sie sich kleiden oder sich verhalten, eine völlig falsche und unerträgliche Ansicht! Damit rechtfertigen manche Männer ihre Tat („Ich wurde von ihr dazu provoziert…“).

Ressourcen:

- Fernseher
- Zeitungsartikel oder Internet
- Stifte
- Papier

Beschreibung:
1. Finden Sie einen Artikel oder Fernsehbericht über eine Vergewaltigung oder einen sexuellen Übergriff und versuchen Sie, die darin präsentierten Daten zu analysieren (Aggressor, Opfer, Situation, Form der Gewalt...). Sprechen Sie die Geschlechterstereotypen an und unterscheiden Sie sie von den Beweisen.
2. Schreiben Sie die Antworten auf die folgenden Fragen auf oder diskutieren Sie sie mit Ihren Kollegen oder Freunden:

- Gibt es hier Klischees oder ist alles durch Daten untermauert?

- Wie sieht Ihrer Meinung nach der „übliche Fall einer Vergewaltigung“ oder einer versuchten Vergewaltigung aus? Oder ein anderer sexuell motivierter Angriff?
- Gibt es traditionelle Vorstellungen in Bezug auf Vergewaltigung und sexuelle (geschlechtsspezifische) Gewalt und Übergriffe?
- Inwieweit sind sie „traditionell“ und inwieweit spiegeln sie die Daten oder echte Beweise wider?

Kapitel 2: Praktische Auseinandersetzung mit der Situation als Opfer und Zuschauer, um die psychische und emotionale Belastung zu verstehen und eine angemessene individuelle Reaktion darauf zu erarbeiten

Allgemeine Beschreibung der Aktivitäten und ihrer Wechsel

Die Aktivitäten 1-4 aus diesem Kapitel implizieren, einige Rollen mit Ihren Kollegen oder Freunden zu spielen. Gemeinsam werden Sie die Situation praktisch angehen können.

Rollenspiel – Denken Sie nach oder fragen Sie Ihre Kollegen und Freunde, ob sie individuelle Erfahrungen mit geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen gemacht haben. Wenn sie keine Fallstudie aus dem Internet verwenden oder eine erstellen. Bereiten Sie gemeinsam mit Ihren Kollegen oder Freunden das Rollenspiel auf der Grundlage dieser Fallstudie vor. Jedes Rollenspiel konzentriert sich auf verschiedene Aspekte der Reaktion auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, **alle 4 Teile zu spielen** :

- Aggressor
- Opfer/Überlebende
- Zuschauer
- Vertraute

Die Rolle des Aggressors sowie des Opfers/Überlebenden ist immer vorhanden, während die verbleibenden zwei wechseln können (Zuschauer oder Vertrauter). Nach den Rollenspielen besprechen Sie die effektiven Mechanismen und Interaktionen zwischen Aggressor-Opfer aus nonverbaler und verbaler Sicht und es wird 3 verschiedene Versionen des Rollenspiels geben, wobei einem der Charaktere besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird die Situation:

- Rollenspiel - **das Opfer**
- Rollenspiel - **der Zuschauer**
- Rollenspiel - **der Vertraute**

Am Ende, wenn Sie tun werden, konzentrieren sich **die Gruppendiskussion und die Nachbesprechung** darauf, was es für alle bedeutet, Zuschauer und Vertraute zu sein. Wie reagiert man individuell angemessen, aber effektiv?

Aktivität 2.1: Krisenintervention – Fallstudie/individuelle Erfahrung, Rollenwechsel: als Opfer/Überlebende

Dauer: 30 Minuten

- 10 Minuten bereiten Sie das Rollenspiel vor
- 10 Minuten spielen
- 10 Minuten Feedback in der Gruppe

Ziele:

Ziel der Aktivität ist es, bestimmte Situationen sexueller Belästigung oder Übergriffe in unterschiedlichen Akteursrollen (Opfer, Täter, Vertrauensperson) zu durchlaufen.

Der Schwerpunkt liegt in der Phase auf dem Opfer und seiner Fähigkeit oder Fähigkeit, auf den sexuellen Übergriff (oder die Belästigung) zu reagieren.

Ressourcen:

- Papier
- Stifte
- Fallstudien/Internet

Beschreibung :

1. Bitten Sie Ihre Kollegen und Freunde, ein Rollenspiel zu erstellen, das auf einer individuellen Erfahrung oder einer Fallstudie basiert, und spielen Sie es:

- 1 Person ist ein **Opfer/Überlebender**
- 1 Person ist ein Täter
- 1 Person ist ein Zuschauer.

2. Analysieren Sie nach dem Rollenspiel gemeinsam die Interaktionen: verbale, nonverbale Kommunikation, Emotionen, positive Effekte und Gefühle beim Spielen, effektive Fragen/unterstützende verbale Äußerungen . Schreiben Sie die Schlussfolgerungen auf ein Blatt Papier.

Aktivität 2.2: Krisenintervention – Fallstudie/individuelle Erfahrung, Rollenwechsel: als Zuschauer

Dauer: 30 Minuten

- 10 Minuten bereiten Sie das Rollenspiel vor
- 10 Minuten spielen
- 10 Minuten Feedback in der Gruppe

Ziele:

Ziel der Aktivität ist es, bestimmte Situationen sexueller Belästigung oder Übergriffe in unterschiedlichen Akteursrollen (Opfer, Täter, Vertrauensperson) zu durchlaufen. Die knifflige Rolle des Zuschauers steht diesmal im Mittelpunkt.

Ressourcen:

- Papier
- Stifte
- Fallstudien/Internet

Beschreibung :

1. Bitten Sie Ihre Kollegen und Freunde , ein Rollenspiel zu erstellen , das auf einer individuellen Erfahrung oder einer Fallstudie basiert, und spielen Sie es:

- 1 Person ist ein Opfer/Überlebender
- 1 Person ist ein Täter
- 1 Person ist ein **Zuschauer.**

2. Analysieren Sie nach dem Rollenspiel gemeinsam die Interaktionen: verbale, nonverbale Kommunikation, Emotionen, positive Effekte und Gefühle beim Spielen, effektive Fragen/unterstützende verbale Äußerungen . Schreiben Sie die Schlussfolgerungen auf ein Blatt Papier.

Aktivität 2.3: Krisenintervention – Fallbeispiel/Individuelle Erfahrung als Vertrauensperson

Dauer: 30 Minuten

- 10 Minuten bereiten Sie das Rollenspiel vor
- 10 Minuten spielen
- 10 Minuten Feedback in der Gruppe

Ziele:

Ziel der Aktivität ist es, bestimmte Situationen sexueller Belästigung oder Übergriffe in unterschiedlichen Akteursrollen (Opfer, Täter, Vertrauensperson) zu durchlaufen. Die Betonung liegt auf der selbstbewussten Person, zB was diese Person tun kann, darf, soll oder nicht tun soll (oder hätte tun sollen), wenn ihr von der Situation der Belästigung oder Körperverletzung durch eine andere Person erzählt wird.

Ressourcen:

- Papier
- Stifte
- Fallstudien/Internet

Beschreibung :

1. Bitten Sie Ihre Kollegen und Freunde , ein Rollenspiel zu erstellen , das auf einer individuellen Erfahrung oder einer Fallstudie basiert, und spielen Sie es:

- 1 Person ist ein Opfer/Überlebender
- 1 Person ist ein Täter
- 1 Person ist **Vertrauensperson.**

2. Analysieren Sie nach dem Rollenspiel gemeinsam die Interaktionen: verbale, nonverbale Kommunikation, Emotionen, positive Effekte und Gefühle beim Spielen, effektive Fragen/unterstützende verbale Äußerungen . Schreiben Sie die Schlussfolgerungen auf ein Blatt Papier.

Aktivität 2.4: Nachbesprechung der Krisenintervention in verschiedenen Rollen

Dauer: 20 Minuten

Ziele:

Ziel ist es, alle problematischen Gefühle, die all die Übungen hätten bringen können, loszulassen und die positiven zu stärken.

Ressourcen:

DAS IST NICHT NÖTIG

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Beschreibung :

Nimm dir nach den Rollenspielen zunächst 2-3 Minuten Zeit für Selbstreflexion und diskutiere dann mit deinen Kollegen und Freunden und konzentriere dich auf folgende Fragen:

- Was ich entdeckt habe?
- Was ich gelernt habe?
- Was kann ich in Zukunft verwenden?
- Welche gesammelten Beispiele für wirksame Reaktionen sind in meiner Situation hilfreich?

Versuchen Sie zu unterscheiden, was das Beste war („Gold“), das Schlechteste oder Langweiligste („Müll“) und was es Ihnen ermöglichte, kritisch über die Themen nachzudenken („der Ich-sehe-Moment“).

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Kapitel 1: Grundlegende Informationen zu Krisensituationen in Bezug auf geschlechtsspezifische Diskriminierung, sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe

Was sind Geschlechterstereotypen?

Ein Geschlechterstereotyp ist eine verallgemeinerte Ansicht oder ein Vorurteil über Eigenschaften, die Frauen und Männer (oder andere Personen, die sich nicht als Männer oder Frauen identifizieren) besitzen sollten, oder über die Rollen, die von Männern und Frauen ausgeübt werden oder ausgeübt werden sollten.

Geschlechterstereotypen sind zum Beispiel „Frauen sind fürsorglich“ oder „Frauen sind schwach“, „Männer sind stark“, „Männer sind Jäger“, was viel mit sexueller und geschlechtsspezifischer Aggression zu tun hat = eine Frau (immer) als Opfer zu sehen Modell und der Mann als Aggressor („von unkontrollierbarer Lust getrieben“). Aufgrund der Daten ist es sehr oft richtig, aber es darf nicht pauschal auf jede Situation geschlossen werden, ohne deren Details zu kennen! Aufgrund von Geschlechterstereotypen kann es für einen Mann unangenehm und gefährlich sein, zuzugeben, dass er beispielsweise von seiner Frau (in irgendeiner Weise) missbraucht wurde.

Viktimisierung – ja oder nein?	**Opfer oder Überlebender**	Sexuelle Gewalt, Vergewaltigung, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung?
Viktimologie	SAKI - Opfer beschreibt die Person, die Opfer des Verbrechens geworden ist. Die Welt dient als Status, der Rechte nach dem Strafgesetz gewährt. RAINN neigt dazu, den Begriff „Opfer“ zu verwenden, wenn es sich auf jemanden bezieht, der kürzlich von sexueller Gewalt betroffen war; bei der Erörterung eines bestimmten Verbrechens; oder wenn es um Aspekte des Strafjustizsystems geht.	RAINN – sexuelle Gewalt“ als allumfassender, nicht juristischer Begriff, der sich auf Straftaten wie sexuelle Übergriffe, Vergewaltigung und sexuellen Missbrauch bezieht.
EIGE: Sekundäre Viktimisierung liegt vor, wenn das Opfer weiteren Schaden erleidet, nicht als direkte Folge der Straftat, sondern aufgrund der Art und Weise, wie Institutionen und andere Personen mit dem Opfer umgehen. Sekundäre Viktimisierung kann beispielsweise dadurch verursacht werden, dass das Opfer dem Täter wiederholt ausgesetzt wird, wiederholte Befragungen	RAINN verwendet „Überlebender“ oft, um sich auf jemanden zu beziehen, der den Genesungsprozess durchlaufen hat, oder wenn es um die kurz- oder langfristigen Auswirkungen sexueller Gewalt geht. SAKI - Überlebender bezieht sich auf eine Person, die einen Genesungsprozess durchläuft.	RAINN – erms „Vergewaltigung bei einem Date“ oder „Vergewaltigung durch Bekannte“ und fordern andere auf, diese Beschreibungen nicht zu verwenden. Diese Begriffe können zu Verwirrung führen, dass „Date Rape“ irgendwie anders oder weniger schwerwiegend ist als Vergewaltigung. Tatsächlich ist bei acht von zehn sexuellen Übergriffen der Täter jemand, den das

zu denselben Tatsachen, die Verwendung unangemessener Sprache oder unsensible Kommentare von allen Personen, die mit den Opfern in Kontakt kommen		Opfer kennt. Stattdessen nennen wir das Verbrechen , gefolgt von Informationen über den Täter. Zum Beispiel ist es angemessen zu sagen, dass jemand „von einem Intimpartner sexuell angegriffen“ oder „von einem Familienmitglied sexuell missbraucht“ wurde.

Bitte beachten Sie terminologische Unterschiede bei der Ansprache des Betroffenen von sexuellem Missbrauch, Gewalt, Aggression oder Vergewaltigung (Versuch):

- **Opfer** – wird oft verwendet, wenn auf eine Person Bezug genommen wird, die kürzlich einem sexuellen Übergriff ausgesetzt war (kann aber ein gewisses Maß an Machtlosigkeit implizieren)
- **Überlebender** – wird häufiger verwendet, wenn es sich um eine Person handelt, die nach dem Angriff in den Genesungsprozess geht.

Stimme eines Überlebenden

Survivor ist ein Begriff, der mich ermächtigt und mir erlaubt zu kommunizieren, dass ich eine Tortur durchgemacht habe, aber am anderen Ende herausgekommen bin. Ich verwende sicherlich den Begriff Opfer, besonders wenn ich den Angriff selbst beschreibe. Ich verwende den Begriff „Opfer“, um auszudrücken, dass dieses Verbrechen entsetzlich ist und das Leben aller Menschen verändert, die mir nahe und lieb sind.

Ich denke, dass das, was während meiner gesamten Reise wirklich wichtig war, unabhängig davon, mit wem ich spreche – ob es ein Anwalt, ein Detektiv oder ein Staatsanwalt ist und welchen Begriff sie auch immer verwenden, wenn sie mit mir sprechen. Daran erinnere ich mich nicht – woran ich mich erinnere, ist die Freundlichkeit, der Respekt, die Geduld, das ist das Wichtigste.

- Überlebender des Opfers sexueller Übergriffe

Quelle:
https://sakitta.org/toolkit/docs/Victim-or-Survivor-Terminology-from-Investigation-Through-Prosecution.pdf

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Kapitel 2: Praktische Auseinandersetzung mit der Situation als Opfer und Zuschauer, um die psychische und emotionale Belastung zu verstehen und eine angemessene individuelle Reaktion darauf zu erarbeiten

Tipps (was zu tun ist), wenn Sie sich einem Opfer/Überlebenden eines sexuellen/geschlechtsspezifischen Angriffs oder Angriffs nähern :

✔ einen sicheren Raum bieten, um Emotionen auszudrücken (geeigneter Ort, ruhig, allein, niemand hört zu)

✔ der gegebenen Person Unterstützung ausdrücken (anerkennen, dass er*sie die Situation löst, auch wenn es schwierig ist; Erwartungen vereinbaren – wie weiter vorgegangen werden soll, wem die Situation mitgeteilt oder nicht mitgeteilt wird)

✔ seien Sie einfühlsam, versuchen Sie, sich in die Situation einzufühlen (d. h. drücken Sie aus, dass Sie die Schwierigkeit verstehen, Worte, Weinen oder andere auftretende Emotionen zu finden)

✔ Keine Angst vor Emotionen der Person (Angst, Weinen, verbale Aggression) haben, sie ruhig fließen lassen, nicht zurückhalten

✔ Emotionen nicht beurteilen, alle Emotionen sind berechtigt, jeder Mensch hat das Recht etwas zu fühlen

✔ dem Tempo der gegebenen Person folgen (oder sich Zeit nehmen, mit ihr "mitgehen" oder hinter die gegebene Person treten)

✔ Üben Sie keinen Druck auf die Person aus, zwingen Sie sie nicht, die Details zu beschreiben, wenn sie dazu noch nicht in der Lage ist, lassen Sie die mit der Situation verbundenen Emotionen zum Ausdruck bringen

✔ aktiv zuhören (d.h. ergänzende Fragen stellen – wenn die Situation dafür reif ist, das Wesentliche wiederholen, das Wesentliche zusammenfassen)

✔ Hilfe anbieten (Kann ich Ihnen irgendwie helfen?)

✔ versuchen, die Bedeutung der Situation für die jeweilige Person zu verstehen

✔ „voll präsent sein“, sich in der gegebenen Zeit nicht um andere Arbeiten, Telefone etc. kümmern („Ich bin mit dir und für dich da“)

✔ Konzentrieren Sie sich nicht nur auf verbale, sondern auch auf nonverbale Signale (die betreffende Person kann die Situation nicht immer sofort ansprechen)

✔ wenn wir in die situation eines zeugen geraten, wenden wir uns an das opfer, den aggressor ignorieren wir

Tipps (was Sie nicht tun sollten), wenn Sie sich einem Opfer/Überlebenden eines sexuellen/geschlechtsspezifischen Angriffs oder Angriffs nähern :

⊗ Bagatellisieren Sie die Situation niemals , reduzieren Sie sie nicht, bewerten Sie nicht, was der Überlebende hätte tun oder lassen sollen usw.

⊗ Sei nicht getröstet (Es wird gut, es wird vorübergehen)

⊗ Halten Sie die Emotionen des Überlebenden nicht zurück

⊗ Bewerten Sie den anderen nicht, weisen Sie nicht auf Fehler hin, kritisieren Sie nicht, dass er oder sie die Situation nicht sofort oder früher gelöst hat

⊗ Nicht hinterfragen, „nicht drängeln“ (Situation und Tempo des anderen respektieren)

⊗ Keine Ratschläge geben (sondern helfen, eine Lösung zu finden – wenn es dazu kommt)

⊗ Treffen Sie keine Entscheidungen für den Überlebenden

⊗ Appellieren Sie in einem Moment erhöhter Sensibilität oder Aufregung nicht an die Vernunft

⊗ Bestätigen Sie niemals die "Schuld" des Opfers (Und warum sind Sie dorthin gegangen? Wundern Sie sich dann nicht...)

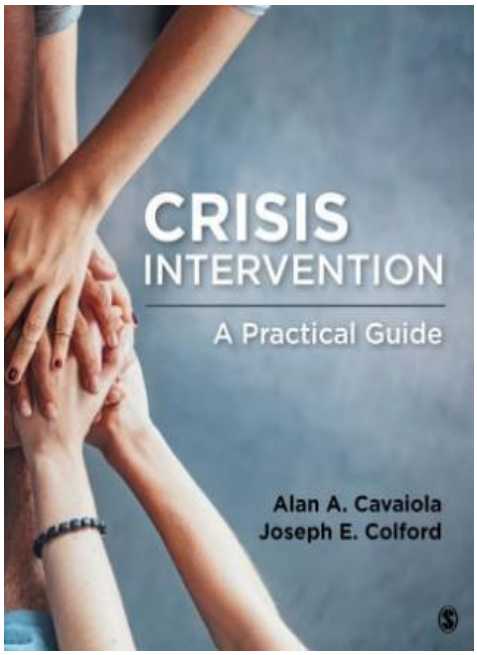
⊗ Vermeide alle möglichen Vorurteile und Klischees (schrei nicht wie ein Kind! Du schaffst alles, du bist ein Typ!)

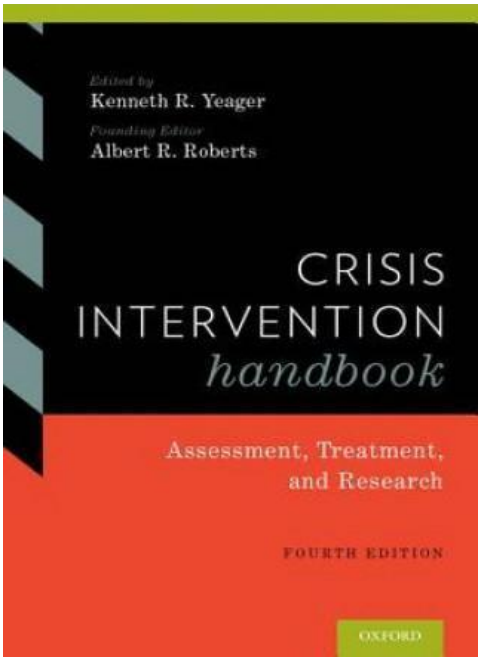
⊗ Achten Sie darauf, was Sie nicht nur durch Worte, sondern auch durch Taten, Mimik und Gestik ausdrücken

Wenn Sie weitere Informationen benötigen oder keine praktische Erfahrung mit der Krisenintervention haben, verwenden Sie bitte einige der hochwertigen Publikationen und Handbücher und erwägen Sie, einen praktischen Bildungskurs zu absolvieren, da diese Art von Kompetenz nicht nur durch das Studium von Texten erlernt und gemeistert werden kann. Übung ist notwendig!

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

! Tipps zum Lesen und Lernen:





Wichtiger Hinweis für Trainer und Lernende:

Bitte beachten Sie, dass diese Art von Aktivitäten potenziell schädlich für Menschen sein kann, die sehr sensibel sind oder persönliche Erfahrungen mit sexuellen oder geschlechtsspezifischen Übergriffen haben. Daher ist es wichtig, einen einladenden und **sicheren Raum zu schaffen und vor der Aufgabe** eine „ **Auslösewarnung** “ zu verwenden, die es diesen Personen ermöglicht, nicht aktiv an der Aufgabe teilzunehmen oder den Raum zu irgendeinem Zeitpunkt zu verlassen, wenn sie sich unwohl fühlen.

Verweise

Alcoff , Linda. 1991. Das Problem des Sprechens für andere. Kulturkritik 20 (Winter 1991-1992), p. 5-32.

Bourdieu, Pierre. 1998. *La Dominanz männlich* . Paris, Seiil .

Borg Anna a kol .: *Ein Handbuch für Arbeitgeber: Bessere Arbeit für Organisationen und Mitarbeiter* . Beschäftigungs- und Ausbildungsgesellschaft (Malta). 2006.

Ebbesen , M. (2011). Interkulturelle Prinzipien für Bioethik. In GD Gargiulo & A. McEwan (Hrsg.). *Fortgeschrittene biomedizinische Technik* (S. 157-183).

Hnilika , Karel . 2010. Stereotypy, předsudky , diskriminace , (pojmy , měření , teorie). Prag : Karolinum .

Miller, TE, & Schuh , JH (2005). *Förderung vernünftiger Erwartungen: Angleichung der Ansichten von Studenten und Institutionen über die College-Erfahrung* . Jossey -Bass.

Newman, JL, Fuqua, DR, Gray, EA, & Simpson, DB (2006). Geschlechtsunterschiede in der Beziehung von Wut und Depression in einer klinischen Stichprobe. *Zeitschrift für Beratung und Entwicklung* , *84* , 157-161.

Renzetti Claire M., Daniel J. Curran. 1992. Frauen, Männer und Gesellschaft. Boston: Allyn und Bacon

Stangor , Charles, Mark Schaller. 1996. Stereotypen als individuelle und kollektive Repräsentationen. In: CN Macrae , Kap. Stangor und M. Hewstone (Hrsg.): Stereotypes and Stereotyping. Die Guilford Press: New York.

Vodáčková , Daniela. 2002. Krizová Eingriff . Portal : Praha .

Williams, Susanne: 2007. *Gender Training Manual* . Oxfam (Großbritannien).

Zakon č. 198/2009 o rovném zacházení a o právních prostředcích ochranisch vor diskriminací .

*Europäischer Rat. Empfehlung (2006)8 des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten zur Unterstützung von Opfern von Straftaten 967 (coe.int) .

*Ist das sexuelle Belästigung: https://www.youtube.com/watch?v=Ur8G8kOYEfI

*Gewaltfreie Krisenintervention: Training zur gewaltfreien Krisenintervention mit Richard Ovcharovich – YouTube

*REGEN. Schlüsselbegriffe und Redewendungen. https://www.rainn.org/articles/key-terms-and-phrases

* SAKI. Opfer oder Überlebender: Terminologie von Investigation Through Prosecution (Ermittlungen durch Staatsanwaltschaft) (sakitta.org).

* Szenarien-für-CIT-Training-3.pdf (namiozaukee.org)

*Kampagne zu schweren sexuellen Übergriffen: https://www.westyorkshire.police.uk/staysafe

*Bewusstsein und Sicherheit bei sexuellen Übergriffen: https://www.internationalstudentinsurance.com/explained/sexual-assault.php

*Sexual Assault Kit Initiative (SAKI): https://www.phoenix.gov/police/sexual-assault-kit-initiative .

*Sexuelle Belästigung an deutschen Arbeitsplätzen auf dem Vormarsch: Studie: https://www.dw.com/en/sexual-harassment-on-the-rise-in-german-workplace-study/a-50979194

*Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz: https://www1.nyc.gov/site/cchr/media/sexual-harassment-campaign.page

* Das ist Belästigung : https://www.youtube.com/channel/UCQnHegT-awFsplQdVLCaKpA/featured

*Victim-or-Survivor-Terminology -from-Investigation-Through- *Prosecution.pdf*

*Frauen und COVID-19 – Videobotschaft des UN-Chefs (9. April 2020): https://youtu.be/ZIATLVKZ_ag.

*Zernike, K. (2016, 29. Februar). Auf Freude und Mut testen? Schulen im ganzen Land drängen darauf, die emotionalen Fähigkeiten der Schüler zu messen. *Die New York Times* . http://www.nytimes.com/2016/03/01/us/testing-for-joy-and-grit-schools-nationwide-push-to-measure-students-emotional-skills.html?_r=0 .

MODUL 5: Rechtsbehelfe und Prävention von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller

MODUL 5: Unterrichtsmethodik für das Präsenztraining

Kapitel 1: Risiken und Schutzmaßnahmen gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung

Aktivität 1.1: Karussell der geschlechtsspezifischen Diskriminierung

Dauer: 60 Minuten

Ziele:

Verstehen , welche Risikofaktoren dazu führen, dass junge Menschen diskriminiert werden, und welche Schutzfaktoren wir in die Praxis umsetzen können, um Diskriminierung und Belästigung/Angriff zu verhindern. Diese Aktivität gibt auch einen Überblick darüber, wie das Problem in den einzelnen Ländern wahrgenommen wird.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Flipcharts
- Stifte
- Farben

Beschreibung :

1. Der Moderator erstellt Gruppen von etwa 4-5 Personen (aufgeteilt nach Nationalität) und platziert ein Flipchart mit einem Thema + einige Stifte und Farben für jede Gruppe. Die Themen sind: **Individuum, Gesellschaft, Bildung, Familie.**

2. Jede Gruppe sollte ein Brainstorming durchführen und alle Risikofaktoren im Zusammenhang mit dem zugewiesenen Thema, die in ihrem Land wahrgenommen werden, auf das Flipchart schreiben. Danach mischt der Moderator die Gruppen (versucht, jeder Gruppe Personen aus verschiedenen Ländern zuzuweisen) und bittet

jede Gruppe, die von den vorherigen Gruppen beschriebenen Risikofaktoren zu lesen und zu diskutieren.

3. Jede Gruppe macht dann ein Brainstorming und schreibt auf die andere Seite des Flipcharts die Schutzfaktoren, die für jedes der Themen in die Praxis umgesetzt werden können.

4. Jede Gruppe teilt die Ideen im Plenum.

5. Am Ende der Aktivität findet eine kleine Nachbesprechung statt

Fragen zur Nachbesprechung:

1. Bemerken Sie Unterschiede in der Wahrnehmung von Diskriminierung in den verschiedenen Ländern?
2. Haben Sie etwas Neues zur Verhinderung von Diskriminierung gelernt?

Aktivität 2.1: Präventionsmaßnahmen JigSaw

Dauer: 40 Minuten

Ziele:

Zur Diskussion und Sensibilisierung für praktische Maßnahmen, die wir anwenden können, um geschlechtsspezifische Gewalt zu stoppen.

Ressourcen:

- Maßnahmentext/ Handout:
https://www.gov.nl.ca/vpi/tips-and-tools/tips-for-youth-to-prevent-gender-based-violence-and-inequality/

Beschreibung :

1. Die Teilnehmer werden in 2 „Hausgruppen“ eingeteilt. Jede Person in jeder Gruppe erhält ein Handout mit einer Maßnahme, die angewendet werden kann, um Gewalt zu verhindern oder darauf zu reagieren. Die beiden Stammgruppen haben die gleichen Handzettel.

2. Wenn der Moderator es sagt, geht jede Person in jeder Gruppe zum anderen Team und findet die Person, die das gleiche Maß hat. Die Paare lesen gemeinsam die

Maßnahmen, lernen daraus, diskutieren und machen sich Notizen. Diese Paare werden „Expertengruppen“ genannt.

3. Danach gehen die Teilnehmer zurück in die Stammgruppe und erklären nacheinander dem Rest des Teams, was sie gelernt haben, ohne sich den Text anzusehen, nur die Notizen. 4. Am Ende der Aktivität findet eine kleine Nachbesprechung statt.

Fragen zur Nachbesprechung:

1. Wenden Sie einige der Maßnahmen bereits an?
2. Welche möchten/müssen Sie in Ihrem Land verbessern?

Aktivität 3.1: Quer durch den Raum

Dauer: 35 Minuten

Ziele:

Diese Übung ist eine Gelegenheit, unsere Körpersprache und unsere Stimme einzusetzen, um Grenzen gegenüber einer anderen Person zu setzen.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Raum, um sich frei zu bewegen

Beschreibung :

1. Die Teilnehmer stellen sich in zwei Reihen im Abstand von etwa 10 bis 15 Fuß auf und stehen sich gegenüber. Jede Gruppe bewegt sich abwechselnd auf die andere zu und wird dann gestoppt. Es gibt 3 Runden.

2. Runde 1: <u>Mit Körpersprache eine Grenze setzen.</u>

Erklären Sie: „Suchen Sie sich in Reihe 1 eine Stelle auf dem Boden aus, die Sie nicht überqueren möchten. Behalten Sie den Ort für sich. Wenn ich „Geh“ sage, kommen die Leute in Reihe 2 auf dich zu. Wenn Ihr Gegenüber in Reihe 2 die von Ihnen gewählte Stelle erreicht, verwenden Sie Ihre Körpersprache, um anzuzeigen, dass Sie nicht möchten, dass es näher kommt. Was sind einige Beispiele dafür, wie man das

macht?“ Erbitten und demonstrieren Sie einige Beispiele aus der Gruppe, wie zum Beispiel: eine Hand heben; gehen Sie in Ihre Bereitschaftshaltung; wende ihnen den Rücken zu; weggehen; usw. „Reihe 2, wenn Sie sehen, dass Ihr Gegenüber in Reihe 1 seine Grenze mit Ihnen festgelegt hat, werden Sie die Grenze respektieren und aufhören zu gehen.“

Lassen Sie jede Gruppe abwechselnd diese Fähigkeit üben.

3. Runde 2: Mit Stimme und Körpersprache eine Grenze setzen.

Diesmal nutzen die Teilnehmer zusätzlich zur Körpersprache ihre Stimme, um ihrem Gegenüber zu signalisieren, nicht näher zu kommen. Dies ist eine Gelegenheit, den Umgang mit den vier Fähigkeiten (Name it, Direct it, Repeat it, End it) zu üben. Fragen Sie nach einigen Beispielen aus der Gruppe der zu sagenden Dinge, um anzuzeigen, dass Sie nicht möchten, dass sie näher kommen. Beispiele sind: Sagen oder schreien Sie „Stopp“; „Rückzug“; „du bist zu nah“; usw. Da einige Teilnehmer dazu neigen, lauter oder leiser zu sein als andere, kann diese Runde wiederholt werden, damit die ruhigeren Teilnehmer üben können, lauter zu sein, und die lauteren Teilnehmer üben, leise, aber bestimmt zu sein.

4. Runde 3: Bekräftigen einer überschrittenen Grenze mit Stimme und Körpersprache.

Diesmal werden die Teilnehmer, die auf den Grenzsetzer zugehen, am festgelegten Haltepunkt vorbeigehen, damit der Grenzsetzer üben kann, seine Grenze neu zu setzen und eine Kombination aus Körpersprache, den vier Fähigkeiten, Ton, Lautstärke, Tonfall usw. zu verwenden Das kann so aussehen: „Du bist zu nah dran – geh zurück!“ (benenne es und leite es); „Halt , halt halt !“ (eine Anweisung wiederholen); beginnt leise und wird lauter; usw.

5. Nachbesprechungsfragen:

1. Was war schwer?
2. Was war einfach?
3. Wie hast du dich dabei gefühlt und was hast du gelernt?

Kapitel 2: Bekämpfung allgemeiner falscher Überzeugungen und Verhaltensweisen

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Aktivität 1.2: Falsche Überzeugungen in der Wortwolke

Dauer: 20 Minuten

Ziele:

Brainstorming zu den häufigsten falschen Überzeugungen und Verhaltensweisen, die vermieden werden sollten.

Ressourcen:

- Mentimeter ,
- Laptop oder Smartphone
- Beamer

Beschreibung :

1. Diese Aktivität ist ein digitales Brainstorming, das mit Hilfe der Mentimeter-Anwendung durchgeführt wird. Nach einer Theoriefolie, die erklärt, was mit „falschen Überzeugungen und Verhaltensweisen“ gemeint ist, werden die Teilnehmer gebeten, die häufigsten Überzeugungen einzugeben, die ihnen in den Sinn kommen. Das Ergebnis wird eine digitale Wortwolke sein.
2. Am Ende der Aktivität findet eine kleine Nachbesprechung statt

Fragen zur Nachbesprechung:

1. Was fällt Ihnen am meisten auf?
2. Gibt es Glaubenssätze, an die Sie vorher nie gedacht haben?
3. Welche sind die häufigsten in Ihrem Land?

Aktivität 2.2: Stoppen Sie das Rollenspiel, Opfer zu beschuldigen

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Dauer: 55 Minuten

Ziele:

Versetzen Sie die Teilnehmer in die Rolle des Täters/Opfers, um zu verstehen, was es bedeutet , Gewalt/Diskriminierung zu erfahren. Denken Sie über verschiedene Situationen nach, um zu verstehen, ob es sich bei der beschriebenen Situation um eine Situation geschlechtsspezifischer Gewalt handelt oder nicht. Denken Sie über die verschiedenen Rollen nach, die in einer GBV-Situation gespielt werden.

Ressourcen:

- Szenario -Handouts

Beschreibung :

1. Die Teilnehmer werden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Handout, das eine Situation beschreibt.

2. Die Gruppe teilt die Rolle auf und führt das Szenario vor den anderen Teilnehmern durch.
3. Der Rest der Klasse kommentiert, was sie sehen, und diskutiert die Situation: Stehen wir vor einem Fall von geschlechtsspezifischer Gewalt? Wenn ja, warum? Wenn nicht, warum? Was können wir tun, um die Situation zu lösen?

<u>Fragen zur Nachbesprechung:</u>

1. War es schwer, Ihre Rolle zu spielen? Wie hast du dich gefühlt?
2. Was haben Sie aus der Aktivität gelernt? Glauben Sie, dass es helfen kann, das Bewusstsein für das Problem zu schärfen?

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 5: Lehrmethoden für selbstgesteuertes Lernen

Kapitel 1: Risiken und Schutzmaßnahmen gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung

Aktivität 1.1: Folien darüber, wie man auf geschlechtsspezifische Gewalt reagiert

Dauer: 60 Minuten

Ziele:

Um zu verstehen, was wir tun könnten, wenn wir mit irgendeiner Form von geschlechtsspezifischer Diskriminierung konfrontiert sind.

Benötigte Ressourcen/Materialien:

- Folien
- Laptop
- Internet

Beschreibung :

Lesen Sie mehr über die verschiedenen Möglichkeiten, wie wir geschlechtsbezogener Diskriminierung begegnen und darauf reagieren können (Sie finden die Materialien im Abschnitt Schulungsinhalte) und beantworten Sie dann die folgenden Fragen:

1. Welches sind die 6 wichtigsten Schritte?
2. Welchen der Tipps befolgst du bereits?
3. Was war neu für Sie?
4. Finden Sie die Tipps hilfreich?

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Aktivität 2.1: Videos

Dauer: 40 Minuten

Ziele:

Umgang mit geschlechtsspezifischer Gewalt und Möglichkeiten zu ihrer Bekämpfung.

Ressourcen:

- Videos unten:

https://yali.state.gov/understanding-gbv-3/

https://www.youtube.com/watch?v=ad9hiT7f6Oc

https://www.youtube.com/watch?v=LRHVBUds_aw

https://www.youtube.com/watch?v=3tKjy0YncnA

https://www.youtube.com/watch?v=d4uHWuxM_MU

https://www.youtube.com/watch?v=Tpzcq_lgTRA

- Stifte
- Papier.

Beschreibung :

Sehen Sie sich alle Videos an. Versuchen Sie, während Sie zuhören, sich Notizen zu den Schlüsselwörtern, den neuen Dingen, die Sie gelernt haben, und den interessanten Aspekten zu machen. Beantworten Sie am Ende Ihrer Reflexion folgende Fragen:

1. Was können Sie gegen geschlechtsspezifische Gewalt tun?
2. Was können Männer gegen Gewalt tun?
3. Wie helfe ich einem stillen Opfer von Gewalt?
4. Was ist die größte Herausforderung bei der Gewaltprävention?

Kapitel 2: Bekämpfung allgemeiner falscher Überzeugungen und Verhaltensweisen

Aktivität 2.1: Vergewaltigungskultur

Dauer: 30 Minuten

Ziele:

Das Bewusstsein für das Phänomen der Vergewaltigungskultur zu schärfen: Was ist das? Welche unterschiedlichen Formen gibt es? Warum ist das ein Problem? Wie kann man es stoppen?

Ressourcen:

Folien zum Lesen und Lernen, Beamer

Beschreibung :

In den Schulungsinhaltsmaterialien finden Sie eine Reihe von Folien mit dem Titel „Bekämpfung allgemeiner falscher Überzeugungen und Verhaltensweisen: Vergewaltigungskultur“. Werfen Sie einen Blick darauf, um die Definition des Problems und die Hauptmerkmale zu verstehen .

Aktivität 2.2: TED-Vortrag über Rape Culture

Dauer: 30 Minuten

Ziele:

Um das Bewusstsein für das Phänomen der Vergewaltigungskultur zu schärfen: Warum ist sie so subtil? Warum unterschätzen wir es oft?

Ressourcen:

https://www.youtube.com/watch?v=z_2DU7VTOMk

Beschreibung :

Sehen Sie sich den TED Talk von Reagan Williams über Rapskultur an und beantworten Sie dann die folgenden Fragen:

1. Warum kommen Vergewaltiger oft mit ihren Verbrechen davon?
2. Was sind Bekanntschaftsvergewaltigungen ?
3.Was ist sekundäre Viktimisierung?
4. Können Männer vergewaltigt werden?
5.Warum ist es wichtig zu melden?

Aktivität 2.2: Testen Sie Ihr Wissen über GESCHLECHTSBASIERTE GEWALT

Dauer: 40 Minuten

Ziele:

Testen des Wissens der Schülerinnen und Schüler über GESCHLECHTSBASIERTE GEWALT und Wege, damit umzugehen.

Ressourcen:

https://www.actionpvaw.org.au/quiz-your-knowledge

Beschreibung :

Öffnen Sie den Link. Sie finden 5 verschiedene Quizze, die Ihr Wissen zum Thema GESCHLECHTSBASIERTE GEWALT testen. Beantworten Sie am Ende des Quiz folgende Fragen:

1. Überrascht Sie das Ergebnis?
2. Wie viel wusstest du schon?

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 5: Ausbildungsinhalte

Kapitel 1: Risiken und Schutzmaßnahmen gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung

Geschlechtsspezifische Gewalt: Wie geht man damit um ?

6 Schritte

START - Entwicklung eines sicheren und unterstützenden Raums für Kinder und Jugendliche, um über Geschlechterungleichheit und Gewalt zu sprechen;
DENKEN – über die Gleichstellung der Geschlechter und was es bedeutet, „ich“ zu sein. Geschlechterrollen, Normen und Erwartungen verstehen und mit der Förderung der Gleichstellung beginnen;
IDENTIFIZIEREN - und verschiedene Formen von Gewalt verstehen und die Warnzeichen von Gewalt erkennen;
RESPEKT - respektvolle Beziehungen. Fähigkeiten entwickeln, um ihre eigenen Beziehungen aufzubauen und ihre Freunde zu unterstützen;
SAGEN SIE SICH – für die Rechte aller und zur Sensibilisierung;
TAKE ACTION - um die Gewalt zu stoppen. Entwicklung und Durchführung einer Kampagnenveranstaltung oder -aktivität innerhalb der lokalen Gemeinschaft, um das Bewusstsein für die Beendigung von Gewalt zu schärfen.

Erkennen Sie die Rolle des Geschlechts bei Gewalt

Obwohl Jungen und Männer Missbrauch erfahren, ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass die Mehrheit der Opfer von Gewalt Frauen und die Mehrheit der Gewalttäter Jungen und Männer sind.

Informieren Sie sich über die Ursachen von Gewalt

Gewalt gegen Mädchen und Frauen rührt von männlicher Dominanz und der Sozialisation von Männern her. Informieren Sie sich über die Wurzeln von Gewalt gegen Mädchen und Frauen! Lies Bücher und Artikel, schließe dich einer Gruppe in der Schule an und nimm an jedem Training teil, das dir zur Verfügung steht. Erfahren Sie mehr über die Mythen und Realitäten geschlechtsspezifischer Gewalt und verstehen Sie, wie unsere Gesellschaft sie duldet.

Unterbrechen Sie sexistische und diskriminierende Sprache

Worte sind mächtig, besonders wenn sie von Menschen verwendet werden, die Macht über andere haben. Wir leben in einer Gesellschaft, in der Worte benutzt werden, um Mädchen und Frauen niederzumachen. Geschlechtsspezifische Beschimpfungen vermitteln die Botschaft, dass Mädchen und Frauen alles andere als Menschen sind. Wenn Mädchen und Frauen als minderwertig angesehen werden, wird es einfacher, sie mit Respektlosigkeit und Gewalt zu behandeln. Ändere deine Art zu sprechen, um deine Denkweise zu ändern.

Seien Sie kritisch und hinterfragen Sie

Seien Sie kritisch und hinterfragen Sie, wie die Medien Mädchen und Frauen darstellen, sei es im Fernsehen, online, in Zeitschriften oder in Musikvideos. Die Medien verwenden regelmäßig Bilder von Gewalt gegen Frauen und beuten Mädchen und Frauen sexuell aus, um Produkte zu verkaufen.

Schreiben oder mailen Sie der Firma über Ihre negativen Bilder von Frauen und Mädchen und kaufen Sie ihre Produkte nicht.

Bring die Botschaft raus!

Jugendliche müssen sich nicht auf Mainstream-Medien verlassen, um die Botschaft zu verbreiten. Soziale Medien sind eine großartige Möglichkeit, Artikel, Tipps und Tools zur Gewaltprävention zu teilen.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Melden Sie Fotos und Nachrichten, die Frauen und Mädchen ausbeuten

Melden Sie alle Fotos und Posts, die Sie sehen und die Mädchen und junge Frauen auf Social-Media-Seiten wie Facebook, Twitter und Instagram ausbeuten oder erniedrigen .

Unterbrechen Sie den Missbrauch

Wenn Sie sehen, wie ein Typ ein Mädchen packt oder ihr Mädchen in ihr Schließfach schubst, sagen Sie etwas, um sein missbräuchliches Verhalten zu stoppen . Wenn eine deiner Freundinnen auf einer Party betrunken ist und von einem Typen weggeführt wird, halte ihn davon ab, mit ihr allein zu sein, und hilf ihr, sicher nach Hause zu kommen.

Stoppen Sie sexuelle Belästigung

Beteiligen Sie sich nicht an sexueller Belästigung, wie z. B. Catcalling und unerwünschten Berührungen, und seien Sie ermächtigt, sich gegen Freunde und Gleichaltrige zu äußern, die dies tun. Schau nicht weg!

Entwickeln Sie einen Aktionsplan

Planen Sie im Voraus, was Sie in Situationen tun würden, in denen Menschen, die Sie kennen – oder Fremde – Sie missbräuchlich behandeln. Manchmal ist es einfacher, den Missbrauch zu unterbrechen, wenn du vorher weißt, was du sagen wirst.

Hören Sie auf, Opfer zu beschuldigen

Geben Sie Mädchen und Frauen nicht die Schuld dafür, wie sie sich kleiden oder ihr Verhalten beurteilen. Gewalt kann nicht verhindert werden, indem die Freiheiten von Mädchen eingeschränkt werden. Dadurch kann die Gewalt nur fortgesetzt werden, weil die Täter unsichtbar und nicht zur Rechenschaft gezogen werden und diejenigen, die Zeugen des Missbrauchs sind, schweigen.

Stoppt die Vergewaltigungskultur

Eine Möglichkeit, die Vergewaltigungskultur zu stoppen, besteht darin, den Menschen nicht zu erlauben, sexuelle Übergriffe und Vergewaltigungen durch Witze zu minimieren oder zu normalisieren. Wenn ein Gleichaltriger einen Witz über sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Frauen erzählt, sagen Sie, dass Sie ihn nicht lustig finden und ihn nicht tolerieren.

Schaffen Sie sichere Räume, um über geschlechtsspezifische Gewalt zu diskutieren.

Gründe einen Club oder eine Gruppe nach der Schule, wo du deine Ansichten und Erfahrungen offen diskutieren und deine Mitschüler unterstützen kannst.

Konfrontieren und reflektieren Sie Ihre Ideen und Überzeugungen

Reflektieren Sie Ihre Überzeugungen, Handlungen und Meinungen und warum Sie sie haben. Seien Sie ehrlich, geben Sie Ihre Fehler zu und verpflichten Sie sich, Ihre Denk- und Handlungsweise zu ändern.

Hören Sie auf, Männer- und Frauenrollen zu stereotypisieren.

Soziale Rollen und Erwartungen können unsere Entscheidungen über Beziehungen beeinflussen. Männern wird beigebracht, dass es nicht „männlich“ ist, Gefühle auszudrücken. Untersuchen Sie Ihre sozialen Rollen und lernen Sie, wie Sie Gefühle direkt und gewaltfrei ausdrücken können, um sinnvollere zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen.

Denken Sie daran, dass Gewalt eine Entscheidung ist und dass sie vermeidbar ist

Entschuldige dich nicht für gewalttätige Freunde und Kollegen. Unterstützen Sie nicht die Vorstellung, dass Gewalt durch psychische Erkrankungen, mangelnde Wutbewältigungsfähigkeiten, Alkohol- und Drogenkonsum, Stress usw. verursacht wird. Gewalt ist eine Entscheidung und vermeidbar.

Seien Sie unterstützend und glauben Sie

Wenn Mädchen Ihnen von Gewalt erzählen, die sie in ihrem Leben erlebt haben, glauben Sie ihnen. Es ist äußerst selten, dass Mädchen falsche Geschichten über sexuelle Übergriffe und Gewalt erfinden. Du bist vielleicht die erste und einzige Person, der sie es erzählt. Glaubt ihr und unterstützt ihre Entscheidungen, ohne sie zu verurteilen.

Achten Sie auf verfügbare Ressourcen

Machen Sie sich mit den Ressourcen für Mädchen und Frauen in Ihrer Gemeinde vertraut, einschließlich Frauenzentren , Frauenhäusern und Anti-Gewalt-Organisationen. Seien Sie eine positive Ressource für Mädchen in Ihrer Nähe, indem Sie Informationen teilen und Empfehlungen abgeben.

Einwilligung verstehen und üben!

Jungen und junge Männer müssen respektvoll sein, wenn sie eine sexuelle Beziehung eingehen, und sollten sich nicht berechtigt fühlen, Mädchen und Frauenkörper zu haben. Nur weil Sie ein „netter Kerl“ sind, heißt das nicht, dass Sie irgendwelche Erwartungen haben sollten.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Kapitel 2: Bekämpfung allgemeiner falscher Überzeugungen und Verhaltensweisen

"Bekämpfung allgemeiner falscher Überzeugungen und Verhaltensweisen: Vergewaltigungskultur".

Nachfolgend finden Sie Links zur Instagram -Seite des Projekts. Sie können wischen, um mehr über die Vergewaltigungskultur zu erfahren

Was ist Vergewaltigungskultur?
https://www.instagram.com/p/Cei-GzpNpei/

Hypermaskulinität und männliche Ansprüche
https://www.instagram.com/p/CgB9lK1tz4O/

Objektivierung und Selbstobjektivierung
https://www.instagram.com/p/ChC103cNkjY/

Sexualisierung
https://www.instagram.com/p/CiaHOMJt9Sy/

Opferbeschuldigung und Schlampenbeschämung
https://www.instagram.com/p/CiuUOE_tFw3/

Verweise

Lesta , S., & Pana , A. (2012) Promuovere la sensibilizzazione nella Prävention della Violenza di Genere Tramit l'Educazione tra Pari , Istituto Mittelmeer süß Studi di Genere .

Jeff E. Brooks-Harris, Lori E. Davis und Rosemary E. Simmons, Experiencing Diversity: Experiencing Exercises for use in Multicultural and Diversity Workshops.

Wharf H., Barran C., Briones C., Francis G., Rudra U., Wilson A. Stimmen gegen Gewalt, Weltverband der Pfadfinderinnen und Pfadfinderinnen.

https://www.qhrc.qld.gov.au/resources/case-studies/sexual-harassment-case-studies

https://wwcsa.org.au/resources/sexual-harassment-case-studies/

https://www.istat.it/it/violenza-sulle-donne/il-fenomeno/violenza-dentro-e-fuori-la-famiglia/numero-delle-vittime-e-forme-di-violenza

https://www.infodata.ilsole24ore.com/2018/07/25/la-violenza-le-denunce-gli-stupri-italia-la-statistica-della-paura/?refresh_ce=1

https://www.shrm.org/hr-today/news/hr-magazine/pages/010215-gender-diskrimination.aspx

https://www.youtube.com/watch?v=V4UWxlVvT1A

https://ec.europa.eu/justice/saynostopvaw/materials.html

https://www.gov.nl.ca/vpi/tips-and-tools/tips-for-youth-to-prevent-gender-based-violence-and-inequality/

https://www.youtube.com/watch?v=Vs7OG-NssLE

www.marshall.edu

psychologiebenefits.org

www.mindbodygreen.com

psychologietoday.com

exploreyourmind.com

that-guy.co.uk

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

AUSWERTUNG

MODUL 1:

1. Wann hat ein Arbeitgeber das Recht, aufgrund der Geschlechtsidentität zu diskriminieren?

A) Wenn Mitarbeiter ein Badezimmer benutzen, das nicht mit ihrer Geburtsidentität verknüpft ist.

B) Niemals.

C) Ich weiß nicht.

2. Sexuelle Belästigung ist wirklich nur eine Form der Hänseleien.

A) Stimmt.

B) Falsch.

C) Ich weiß es nicht.

3. Einem Freund eine SMS zu schicken, die falsche Geschichten über das Sexualleben einer anderen Person verbreitet, ist in Ordnung.

A) Stimmt.

B) Falsch.

C) Ich weiß es nicht.

4. Ist Geschlecht sozial konstruiert?

A) Ja.

B) Nein.

C) Ich weiß es nicht.

5. Ist Sex und Geschlecht dasselbe?

A) Ja.

B) Nein.

C) Ich weiß es nicht.

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

MODUL 2:

6. Welcher Aspekt ist ein Risikofaktor, der jemanden dazu bestimmt, in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen zum Aggressor zu werden:
A) Armut oder begrenzte wirtschaftliche Möglichkeiten.
B) Schlafstörungen haben.
C) Nicht genug Bestätigung von Freunden bekommen.

7. Welche Aussage ist NICHT wahr in Bezug darauf, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung oder sexuellen Übergriffen zu sein:
A) Mitglieder der LGBTQ+-Community werden mit größerer Wahrscheinlichkeit sexuell belästigt als heterosexuelle Menschen.
B) 38 % der Vergewaltiger sind Freunde oder Bekannte des Opfers.
C) Männer werden häufiger Opfer sexueller Gewalt als Frauen.

8. Traditionelle Einstellungen zu Geschlechterrollen und sexuellen Beziehungen sind ein Risikofaktor für:
A) Aggressor werden in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen.
B) Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen zu sein.
C) Beides.

9. Soziale Isolation ist ein Risikofaktor für beide, Aggressor zu werden und die Wahrscheinlichkeit, Opfer von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung und sexuellen Übergriffen zu werden, zu erhöhen.
A) Stimmt.
B) Falsch.

C) Ich weiß es nicht.

10. Einstellungen und Praktiken, die die weibliche Unterordnung verstärken und männliche Gewalt tolerieren (z. B. Mitgift, Brautpreis, Kinderehe) sind ein Risikofaktor, der jemanden dazu bestimmt, in Fällen von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, sexueller Belästigung, sexuellen Übergriffen zum Aggressor zu werden bei:
Eine individuelle Ebene
B) Gesellschaftliche Ebene
C) Beziehungsebene.

MODUL 3:

11. Welche Art von geschlechtsspezifischer Diskriminierung kann am Arbeitsplatz auftreten:
A) In der Finanzabteilung arbeiten nur Frauen.
B) Sie könnten aufgrund Ihres Geschlechts keine höhere Position einnehmen.
C) Der männliche Kollege der Frau lud sie zum Mittagessen ein.

12. In welcher Situation wird geschlechtsspezifische Diskriminierung beobachtet:
A) Besonderer Schutz der Frau während Schwangerschaft und Geburt und Stillzeit.
B) Unterschiedliches Rentenalter für Frauen und Männer.
C) Männer erhalten für 10 EUR und Frauen für 20 EUR Eintritt in den Tanzclub.

13. Der Professor arrangiert ein Treffen mit einer Studentin bei ihm zu Hause, um das Thema der Abschlussarbeit abzustimmen, und bittet ihn, mit ihm zu schlafen. Wie würden Sie dieses Verhalten eines Professors nennen?
A) Diskriminierung aufgrund des Geschlechts
B) Sexuelle Belästigung
C) Sexueller Übergriff.

14. In welchen Situationen wird sexuelle Belästigung beobachtet:

A) Ein Mann auf der Straße wird dir ein Kompliment machen.

B) Ein Mann hat im Bus einer Frau seinen Sitzplatz überlassen.

C) Ein unbekannter Mann in einem Café hat dich umarmt und wollte dich küssen.

15. Wenn Sie Diskriminierung aufgrund des Geschlechts erfahren, können Sie sich an folgende Stelle wenden:

A) Geschäftsstelle der Gleichstellungsbeauftragten

B) Deine Freunde

C) Niemand.

MODUL 4:

16. Wenn es um sexuelle Übergriffe geht, ist der Begriff „Überlebender“ mit „Opfer“ äquivalent?

A) Ja.

B) Nein.

C) Ich weiß es nicht.

17. Welche Geschlechterstereotype sind mit sexuellen Übergriffen verbunden?

A. Sehr allgemeine Vorstellungen davon, wie die beteiligten Personen oder Situationen des sexuellen Übergriffs waren.

B) Die Beschreibung der Situation, die immer wahr ist.

C) Die Beschreibung der Situation, die immer falsch ist.

18. Negative Emotionen im Zusammenhang mit der Situation sexueller Gewalt oder Übergriffe (Wut, Weinen, Tränen) sind:

A) Unerwünscht und sollte sofort gestoppt werden, um dem Überlebenden keinen weiteren Schaden zuzufügen.

B) Natürlich und es ist ratsam, sie in einer sicheren und unterstützenden Umgebung zum Ausdruck zu bringen.

C) Obligatorisch, sonst ist es nicht normal.

19. Was ist die natürlichste Reaktion auf die Überwindung eines sexuellen Übergriffs:

A) Weinen oder Schock.

B) Wütend sein.

C) Es gibt viele Möglichkeiten, wie Menschen auf Gefahren oder Angriffe reagieren, es gibt nichts Besseres als die „natürlichste Reaktion".

20. Worauf bezieht sich der Begriff sekundäre Viktimisierung :

A) Die Tatsache, dass das Opfer/der Überlebende oft nicht weiß, was es tun soll, nachdem es angegriffen wurde.

B) Die Tatsache, dass der Ermittlungsprozess genauso schwierig zu durchlaufen und zu bewältigen sein kann wie der Angriff selbst.

C) Wenn die Tatsache erneut passiert.

MODUL 5:

21. Was sind die Schritte zur Bekämpfung von GBD?

A) Fangen Sie an, denken Sie nach, identifizieren Sie sich, respektieren Sie, sprechen Sie es aus, ergreifen Sie Maßnahmen

B) Starten, sich Sorgen machen, identifizieren, respektieren, schweigen

C) Identifizieren, reflektieren, vermeiden Sie das Problem

22. Was ist wichtiger bei der Bekämpfung von GESCHLECHTSSPEZIFISCHER GEWALT?

A) Intervention

B) Bildung und Prävention

C) Vermeidung

23. Es ist wichtig, Überlebenden von Angriffen zuzuhören und ihnen zu glauben

A) Stimmt

B) Falsch

C) Ich weiß es nicht

24. Männer können beim Umgang mit Gewalt gegen Frauen nicht helfen

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

A) Stimmt

B) Falsch

C) Ich weiß es nicht

25. Melden Sie im Zweifelsfall immer Ihre Gewalt

A) Stimmt

B) Falsch

C) Ich weiß es nicht

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

KORREKTE ANTWORTEN

MODUL 1:

1. B
2. B;
3. B
4. A
5. B

MODUL 2:

6. A
7. C;
8. C
9. A
10. B

MODUL 3:

11. B
12. C;
13. B
14. C
15. A

MODUL 4:

16. B
17. A
18. B
19. C
20. B

MODUL 5:

21.A
22.B
23.A
24.B
25.A